

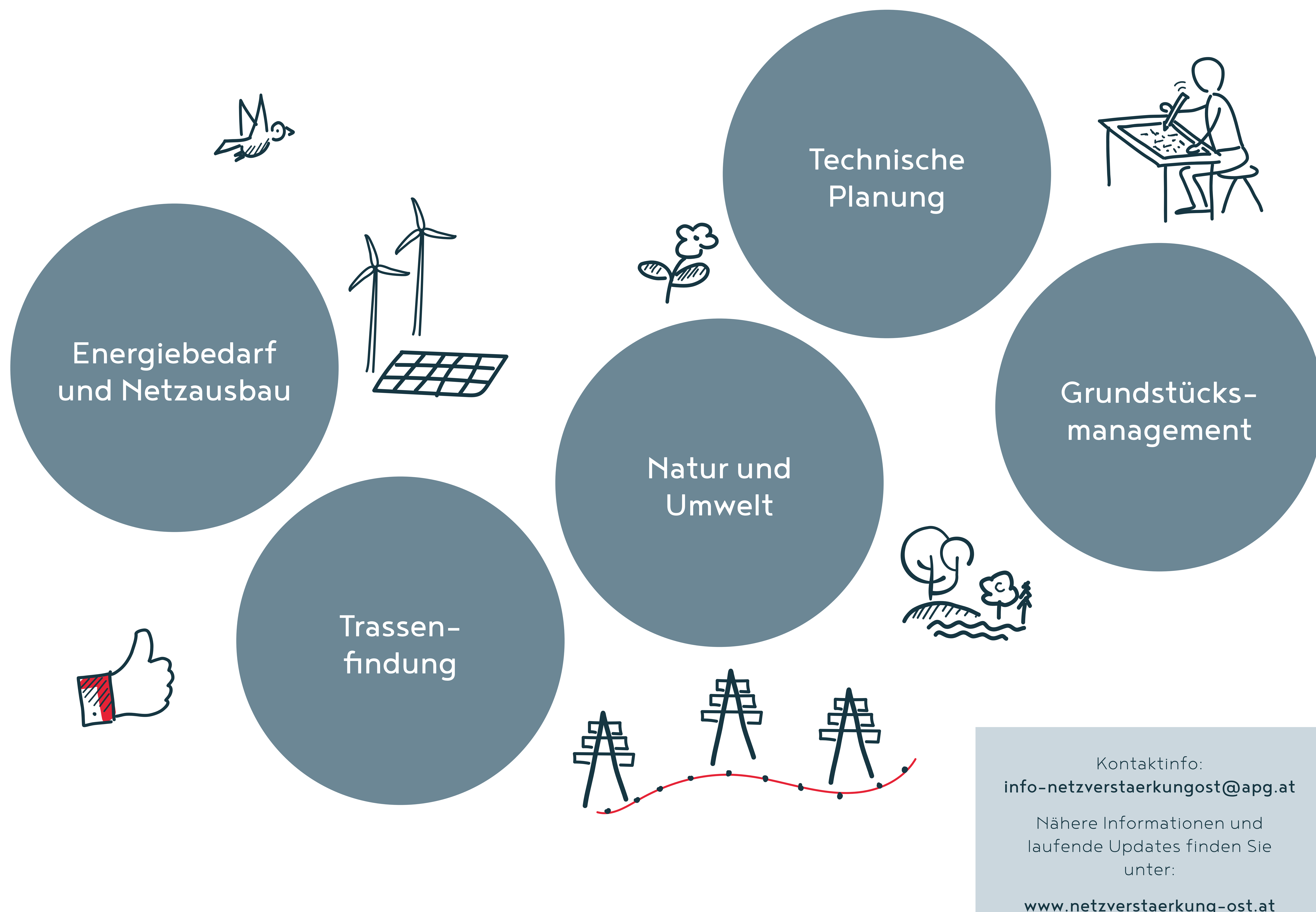
Netzverstärkung Ost

Willkommen zur Infomesse



Schön, dass Sie da sind! Mit dem Projekt Netzverstärkung Ost sorgen APG und Netz Burgenland für eine leistungsfähige und sichere Stromversorgung im Osten Niederösterreichs und im nördlichen Burgenland.

An unseren Stationen erfahren Sie mehr über die technischen, ökologischen und allgemeinen Aspekte des Projekts. Unsere Fachleute freuen sich auf Ihre Fragen.



Kontaktinfo:
info-netzverstaerkungost@apg.at

Nähere Informationen und
laufende Updates finden Sie
unter:

www.netzverstaerkung-ost.at



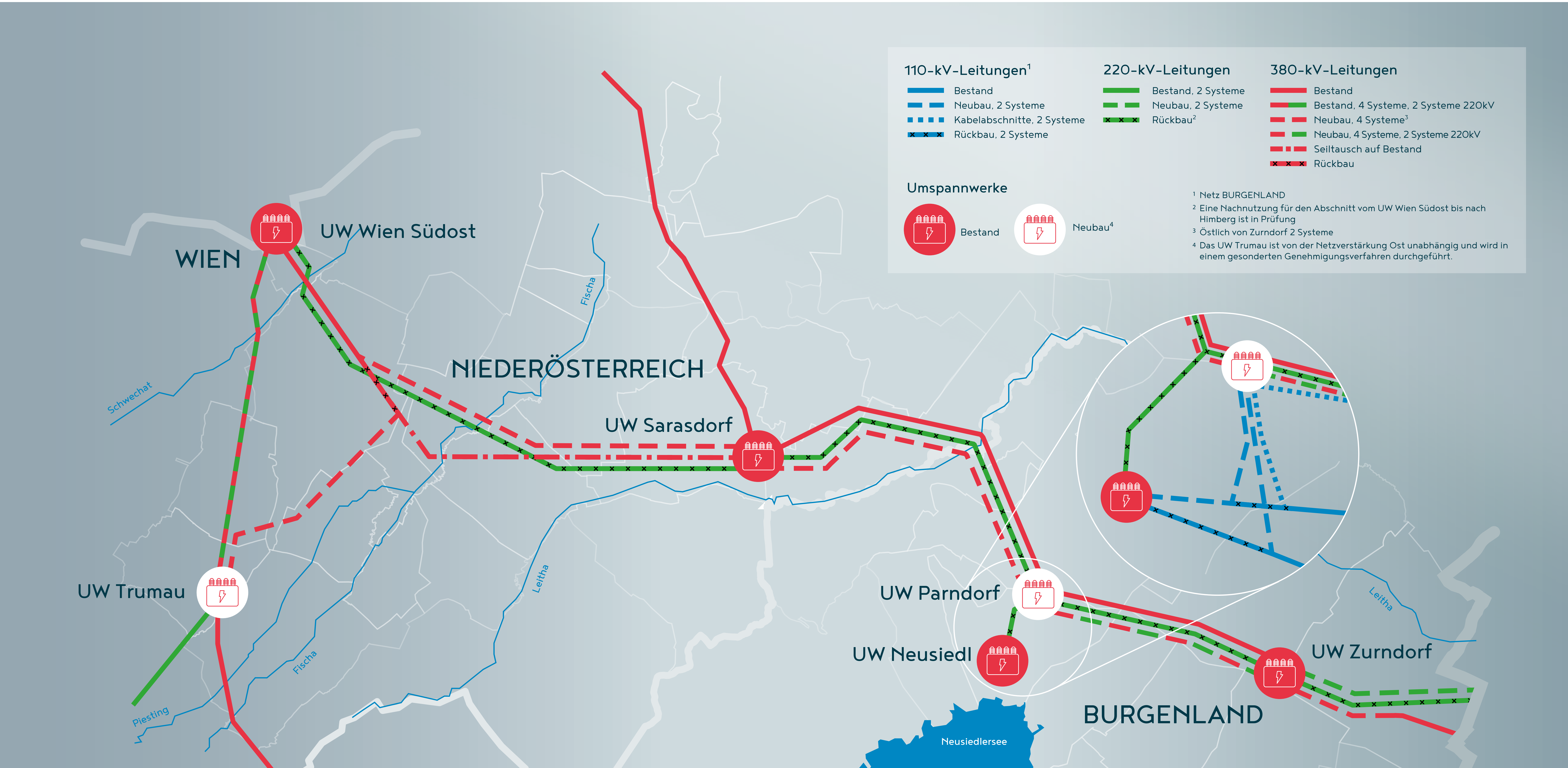
Ein Kooperationsprojekt von

netz
BURGENLAND

Österreich
braucht
Strom.

APG

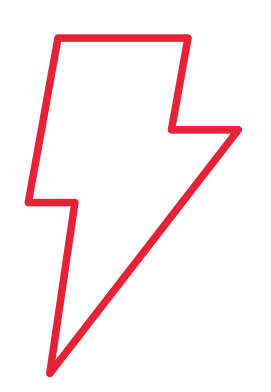
Die Projektübersicht



Zahlen, Daten, Fakten



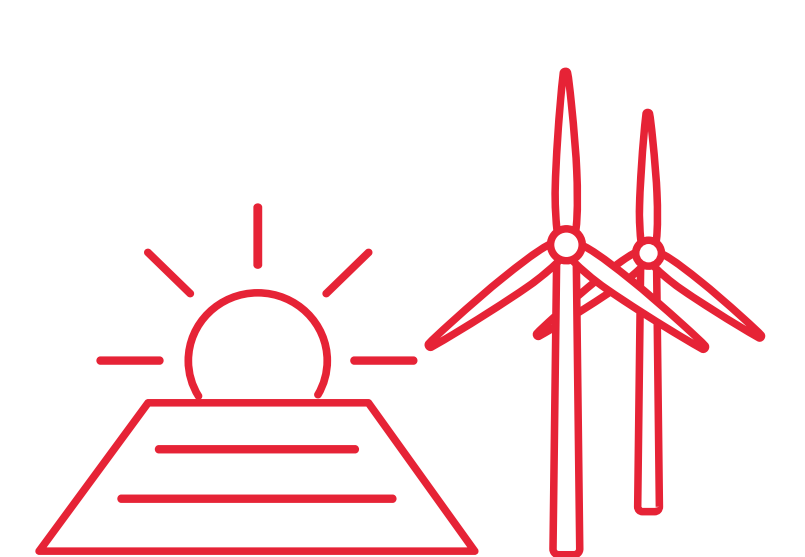
ca. 75 km Trassenneubau von Trumau (NÖ) nach Zornsdorf (Bgl.)



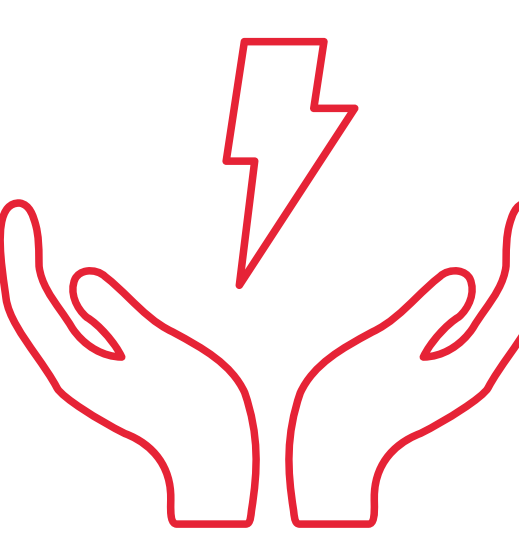
99 % Versorgungssicherheit in den Bereichen Haushalte, Industrie und Gewerbe



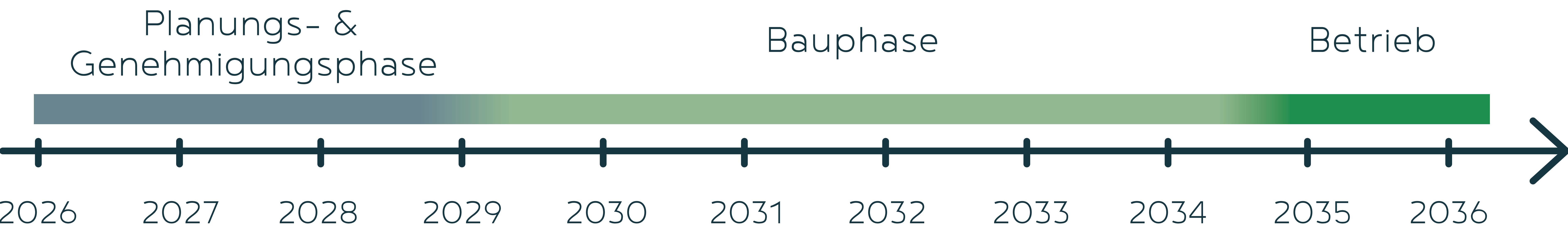
Bauphase ab 2030
Inbetriebnahme: ab Mitte der 30er-Jahre



Erneuerbare Energie
Flexibilitätsoption: die neue Leitung ermöglicht den Transport von überschüssiger Windenergie und Strom aus PV-Anlagen aus dem Burgenland und Niederösterreich



380-kV-Spannungsebene
Elektrifizierung von Wirtschaft und Industrie in Niederösterreich und im Burgenland



Ein Kooperationsprojekt von

Netzausbau als Basis der heimischen Energieerzeugung



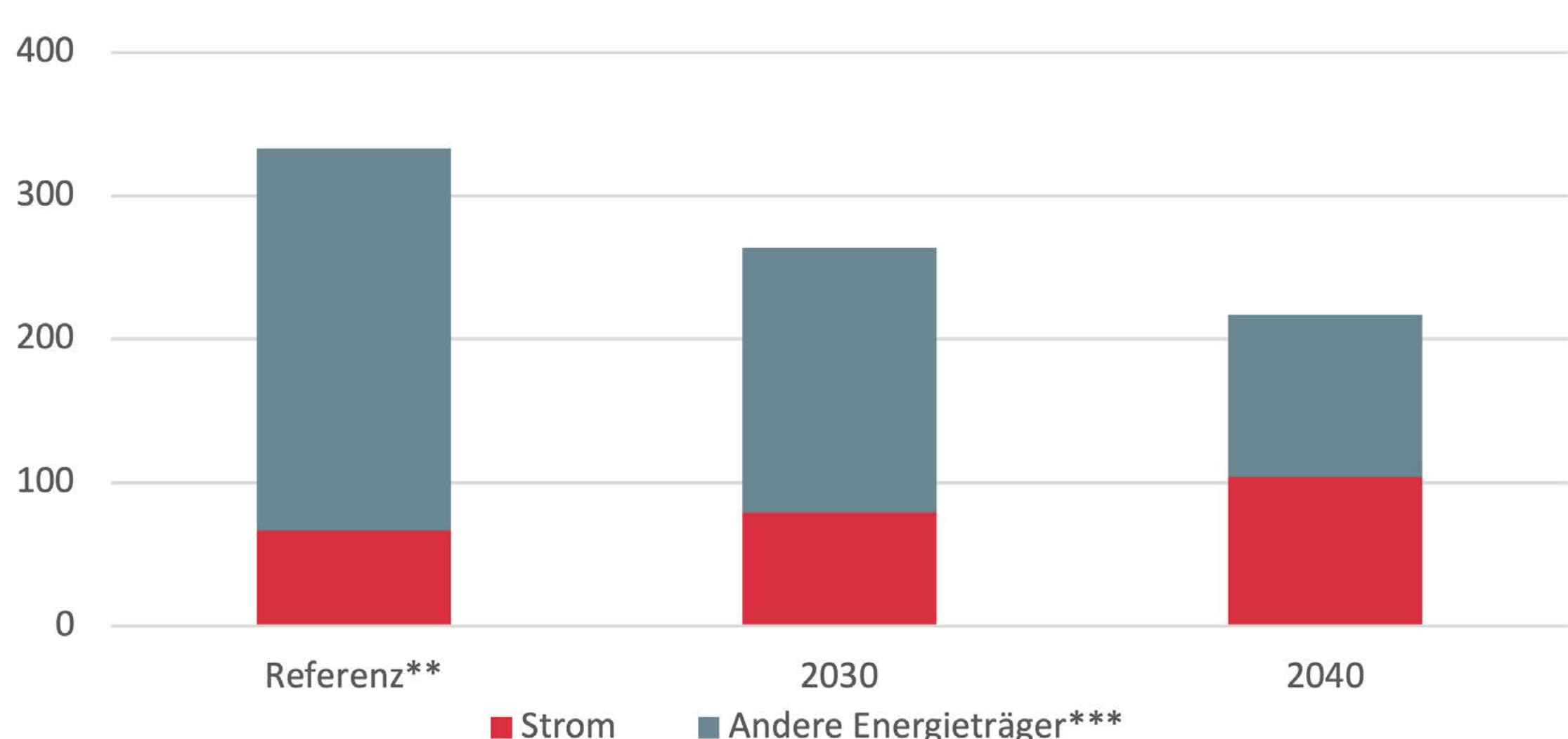
Wussten Sie?

Bestehende Umspannwerke und 380-kV-Leitungen in der Region sind an ihrer Kapazitätsgrenze!

Strom wird zur wichtigsten Energiequelle in ganz Österreich und:

- ✓ muss durch den Ausbau von Erzeugung aus erneuerbarer Energie bereitgestellt werden
- ✓ braucht eine stabile Netzinfrastruktur vom Übertragungsnetz bis hin zum Verteilernetz
- ✓ benötigt leistungsfähige Verbindungen für die zusätzliche Integration der Erneuerbaren

Endverbrauch* Österreich in TWh/a

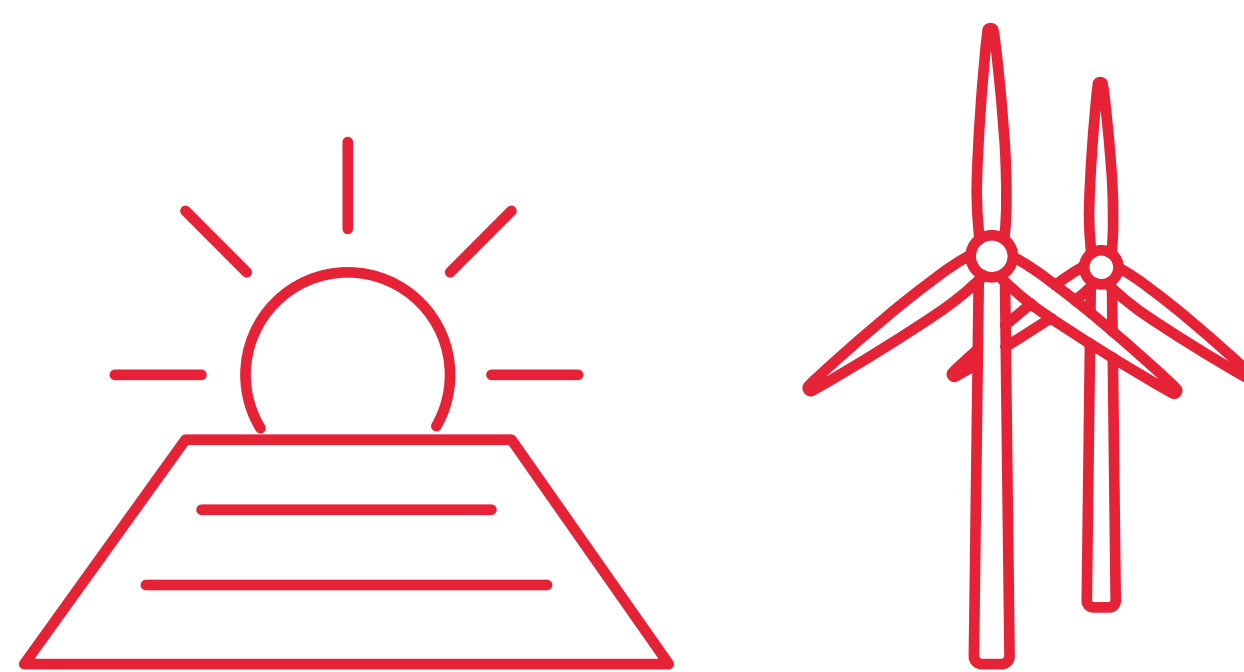


Quelle: Prognosen basierend auf ÖNIP Transition 2024 (integrierter österreichischer Netzentwicklungsplan)

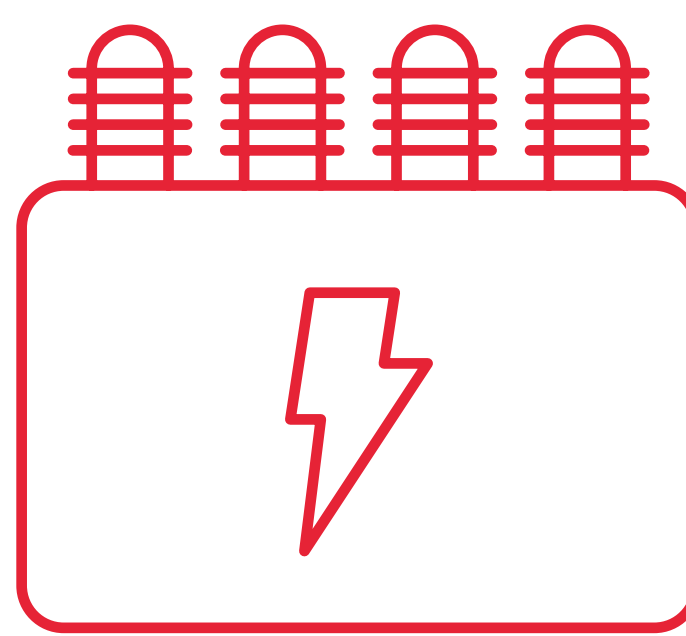
* Endverbrauch inkl. nichtenergetischem Bedarf und Verbrauch des Sektors Energie; exkl. Elektrolyse, Fernwärme- und Kraftwerksbedarfe

** Referenzjahr: Mittleres Jahr 2019-2021

*** Biomassen, Biomethan, Wasserstoff, Erdgas, Öl, Kohle (in 2040 nur klimaneutrale Energieträger)



Im Vergleich zum Jahr 2020 werden NÖ und Bgld. 2040 fünfmal mehr Energie mit Windkraft und PV erzeugen

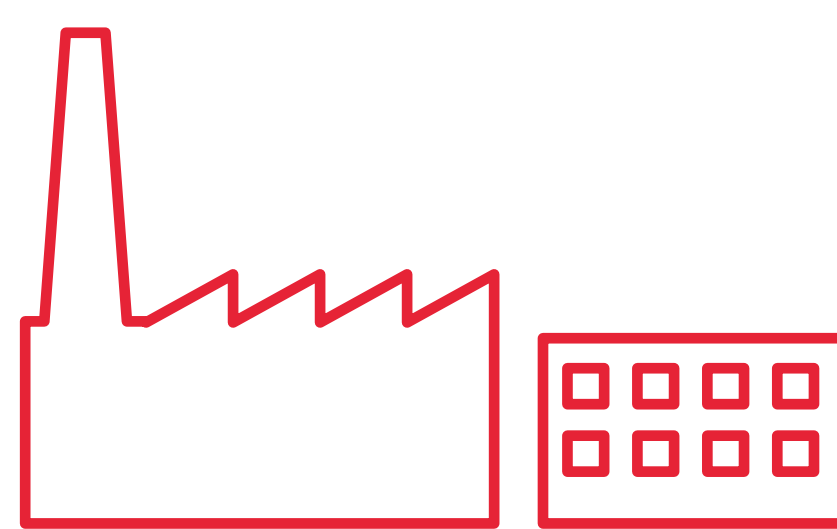
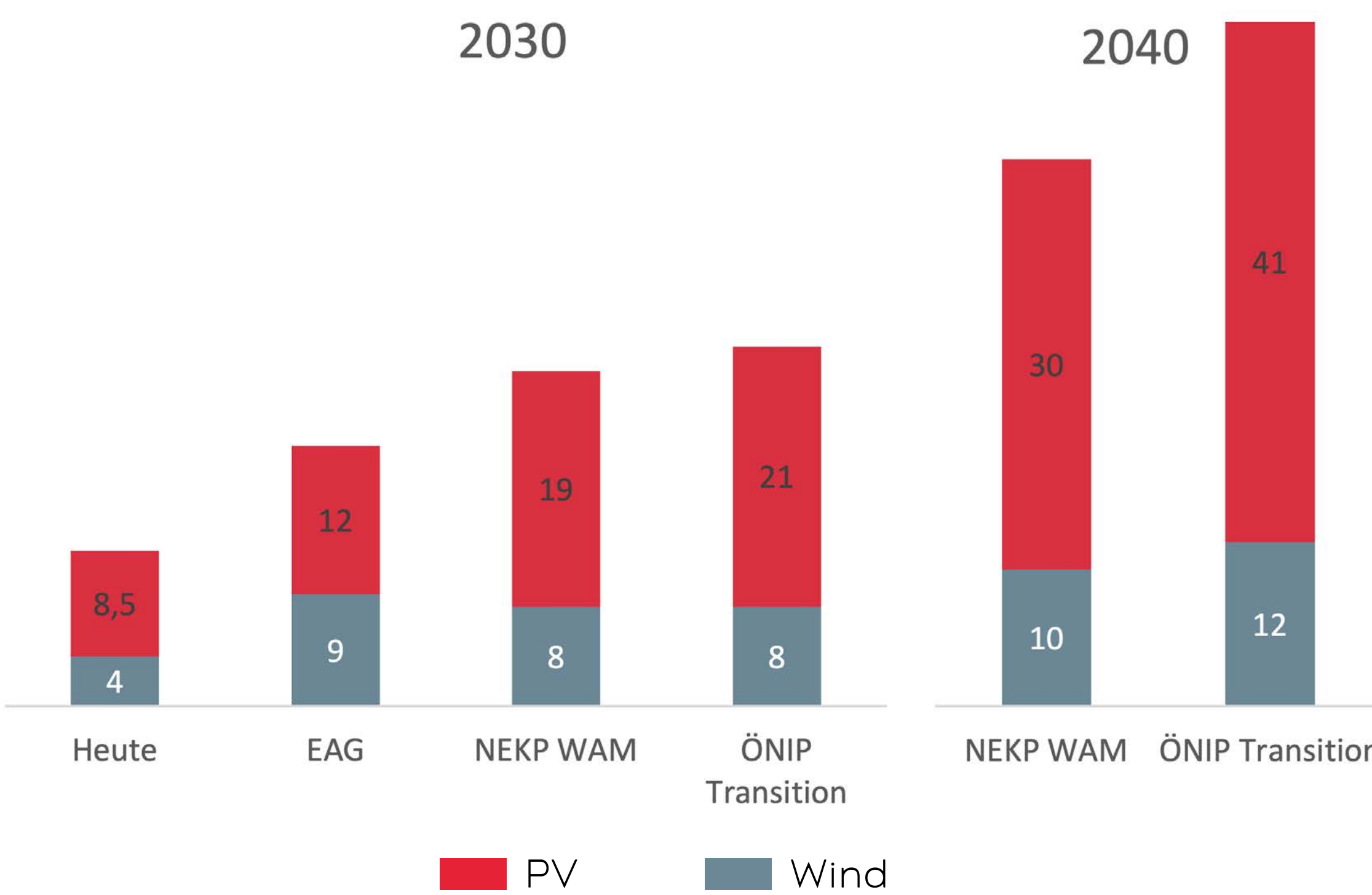


12 Transformatoren in der Region für die Verteilernetzbetreiber

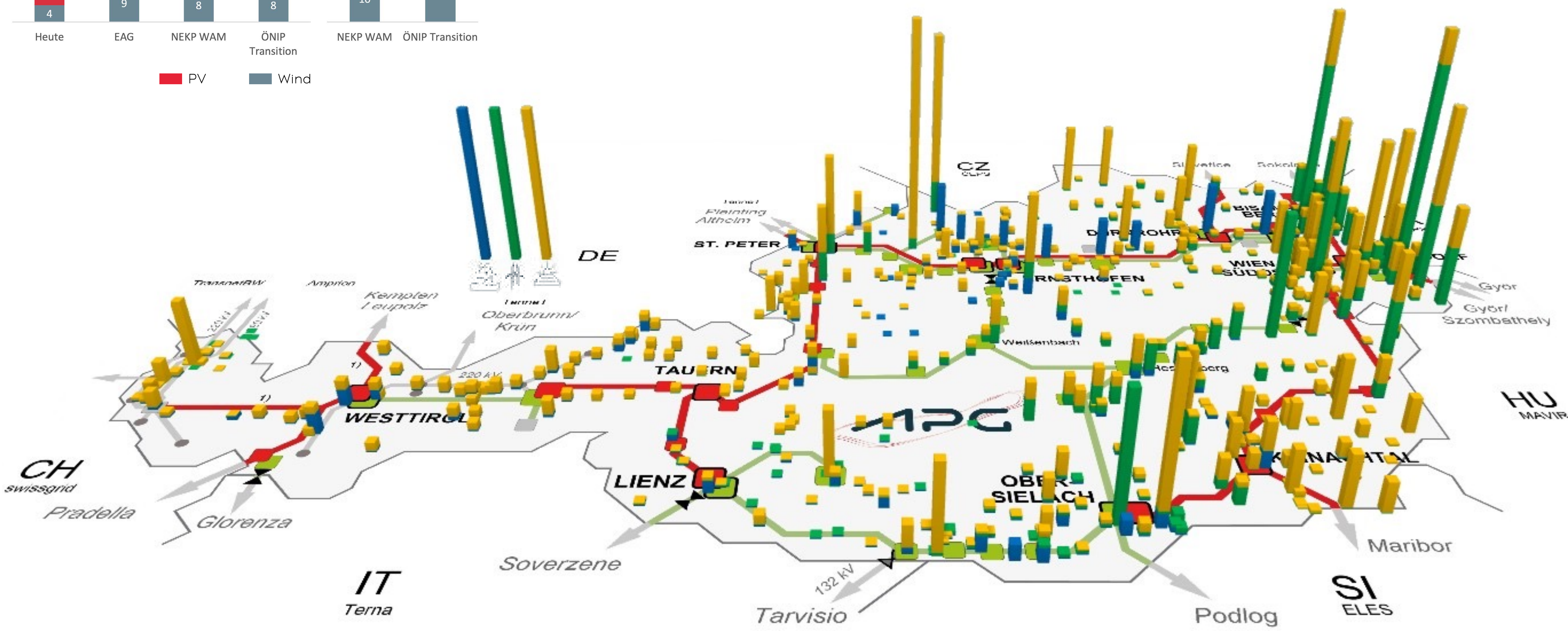
Strom ist die wichtigste Energiequelle, um unabhängiger von fossilen Brennstoffen zu werden. Durch diesen Umbau wird sich der Strombedarf in ganz Österreich bis 2040 nahezu verdoppeln. Vor allem in den Bereichen Mobilität, Wärme und Industrie ersetzt Strom aus erneuerbaren Energien zunehmend fossile Energieträger.

Der integrierte österreichische Netzinfrasturkturplan (ÖNIP) sieht für das Nordburgenland, das Brucker Becken und den Großraum Wien eine Verstärkung des Übertragungsnetzes vor. So können erneuerbare Energien und neue Großabnehmer sicher ins Netz eingebunden werden.

Energieerzeugung aus Wind und PV in Österreich in TWh/a



Elektrifizierung bestehender Industrieunternehmen sowie Ansiedlung neuer Industriezweige in der Region



Ein Kooperationsprojekt von

Sorgfältig geplant: Schritt für Schritt zur Trasse



Wussten Sie?

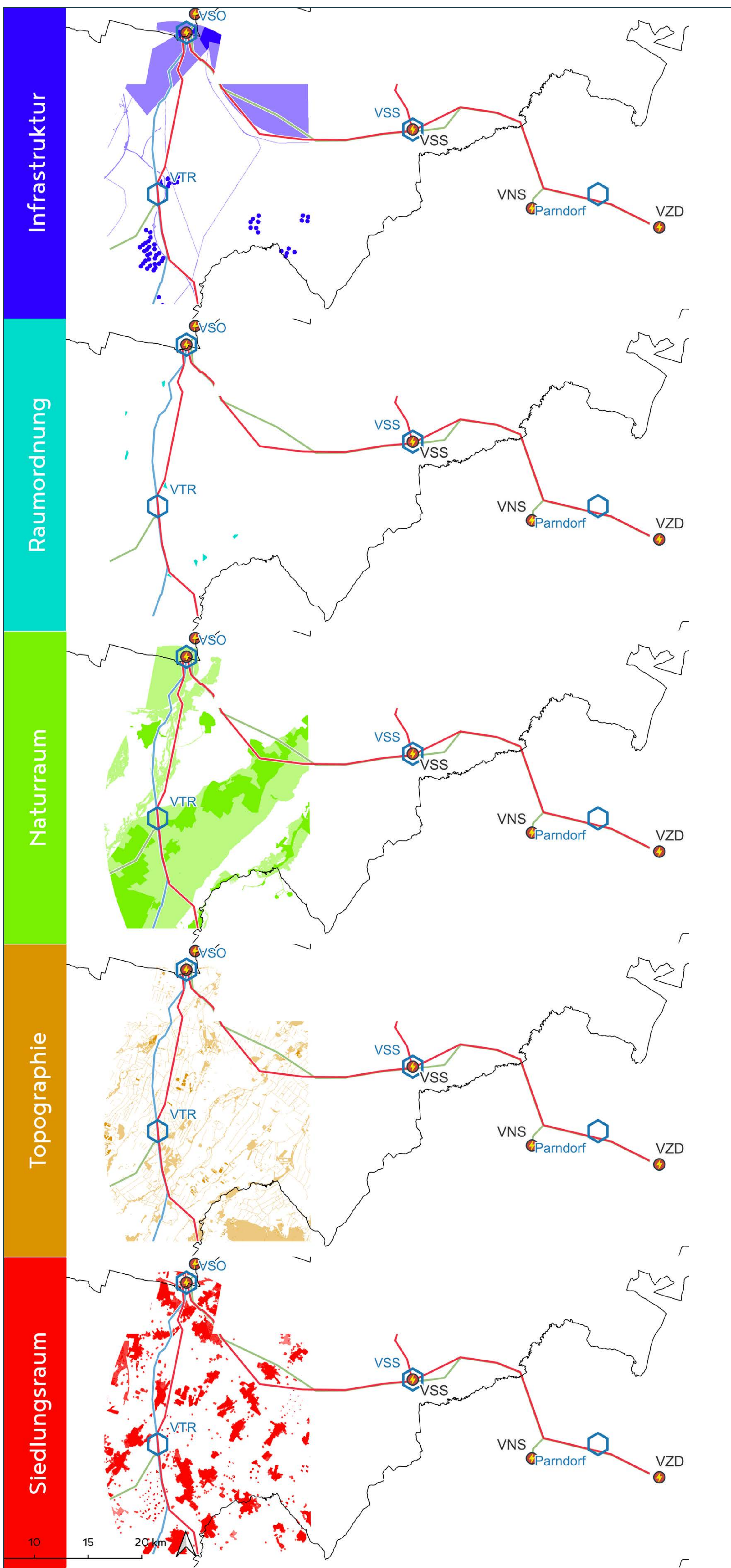
Die Trasse wurde so geplant, dass sie überwiegend bestehender Infrastruktur folgt!

Die Trasse wurde im Austausch mit Gemeinden und Grundeigentümer:innen geplant.
Das Ergebnis muss:

✓ für Mensch und Natur verträglich sein

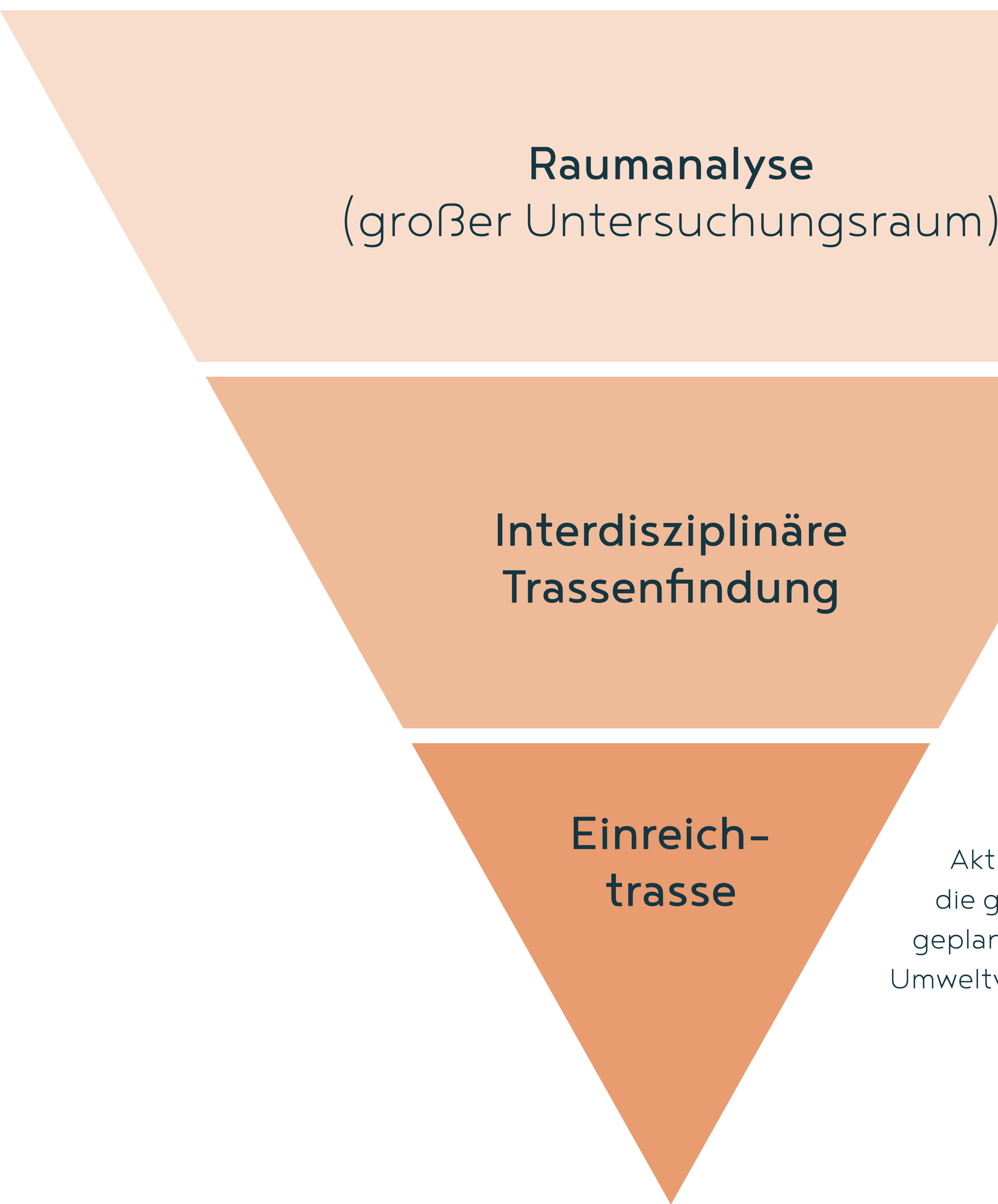
✓ technisch machbar, kosteneffizient und für die Bestandsdauer der Leitung betriebssicher sein

✓ bestehende Freileitungskorridore weitestgehend nutzen und veraltete Freileitungen ersetzen



Raumanalyse

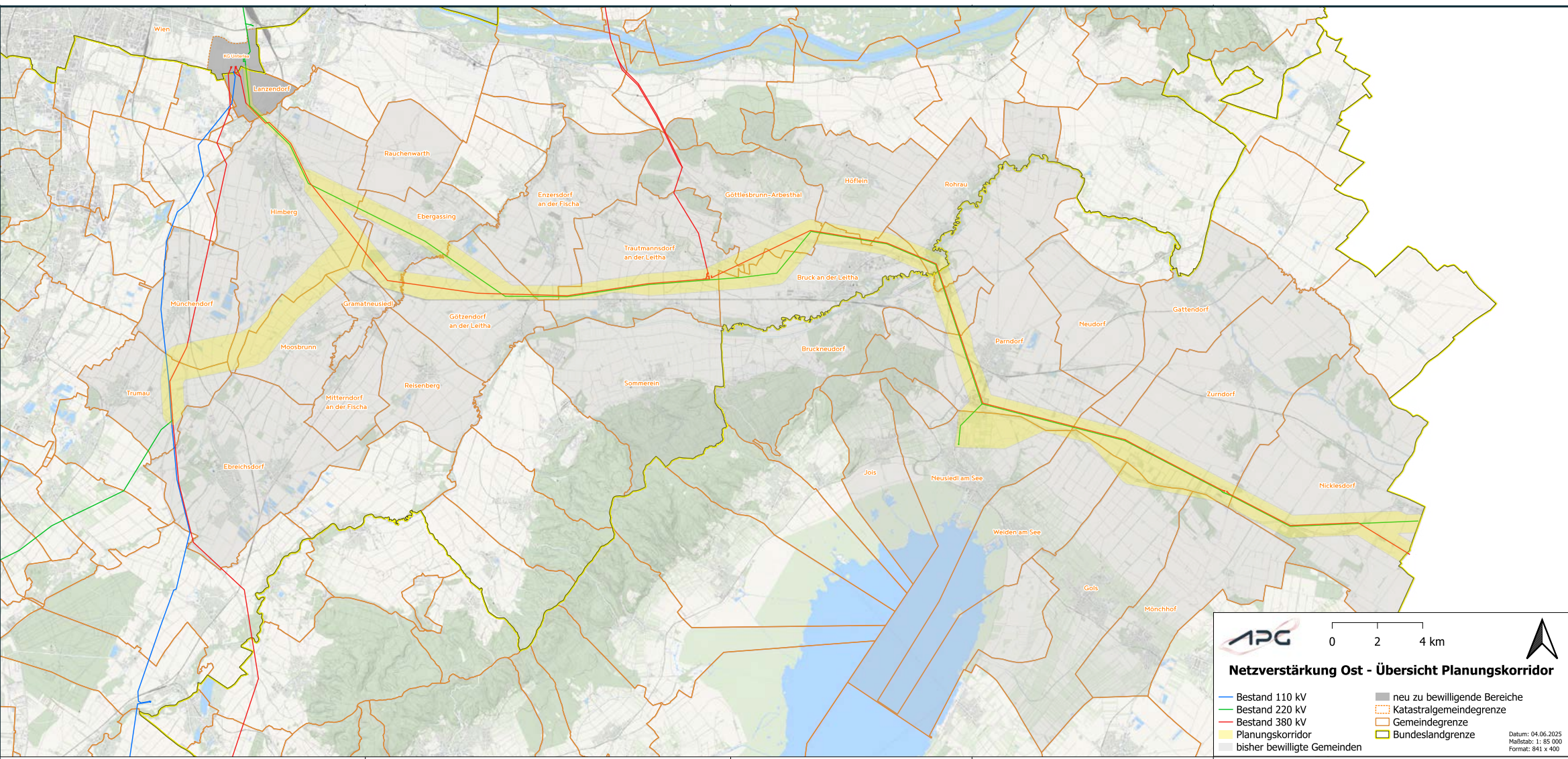
Die Raumanalyse liefert wichtige Erkenntnisse über den Planungsraum und bildet den Grundstein der Trassenplanung. Gemeinsam mit der Netzplanung, die Bedarf und Zwangspunkte wie notwendige Umspannwerke vorgibt, schafft sie die Basis für die Trassierung.



Für den Raum zwischen Trumau (NÖ) und Zurndorf (Bgld.) wurde eine GIS-gestützte, fachübergreifende Raumanalyse durchgeführt. Berücksichtigt wurden sämtliche verfügbaren, raumrelevanten Daten der Länder-GIS-Systeme – beispielsweise zu Naturschutz, Wasser, Forst, Raumordnung, vorhandener Infrastruktur und Siedlungsraum.

Verschiedene Trassenalternativen wurden geprüft. Die geplante Trasse entstand in enger Abstimmung mit Fachexpert:innen. Ziel ist es, bestehende Trassen durch den Einsatz moderner, leistungsfähiger Technologien weiterzuverwenden.

Aktuell wird die Einreichtrasse festgelegt. Dabei werden auch die genauen Maststandorte sowie die erforderlichen Zufahrten geplant. Anschließend entstehen die Einreichunterlagen für die Umweltverträglichkeitsprüfung.



Vorarbeitenbewilligung und Baugrunderkundung

Auf Basis der Vorarbeitenbewilligung können APG-Mitarbeiter:innen und beauftragte Expert:innen das Projektgebiet begehen und befahren, um fachliche Grundlagen zu ua. Forstwesen, Raumordnung, Fauna und Flora zu erheben. Für die geologischen Untersuchungen wurden von November 2025 bis Februar 2026 in den Bezirken Baden, Mödling, Bruck an der Leitha und Neusiedl am See 22 Kernbohrungen sowie 40 Baggerschürfe mit Rammsondierungen durchgeführt. Diese Untersuchungen schaffen die Grundlage für die weitere Trassenplanung sowie die technische Planung der Freileitungsanlage.



Planung Umspannwerk

Der Standort des neuen Umspannwerks Parndorf wurde Schritt für Schritt entwickelt. Zunächst wurde der Bedarf ermittelt. Die Stromerzeugung aus Wind- und Sonnenkraft im Nordburgenland steigt weiter, während die bestehenden Netzanschlusspunkte Zurndorf und Neusiedl am See nicht weiter ausgebaut werden können. Anschließend wurden mögliche Standorträume anhand netzplanerischer, wirtschaftlicher und raumrelevanter Kriterien geprüft. Als am besten geeignete Fläche ergab sich der Standort Parndorf. Er liegt nahe bestehender Leitungsinfrastruktur, minimiert dadurch den zusätzlichen Netzausbau und schafft Synergien durch einen gemeinsamen Netzknoten mit dem Kooperationspartner Netz Burgenland.

Ein Kooperationsprojekt von

Fachliche Entwicklung der Trasse



Wussten Sie?

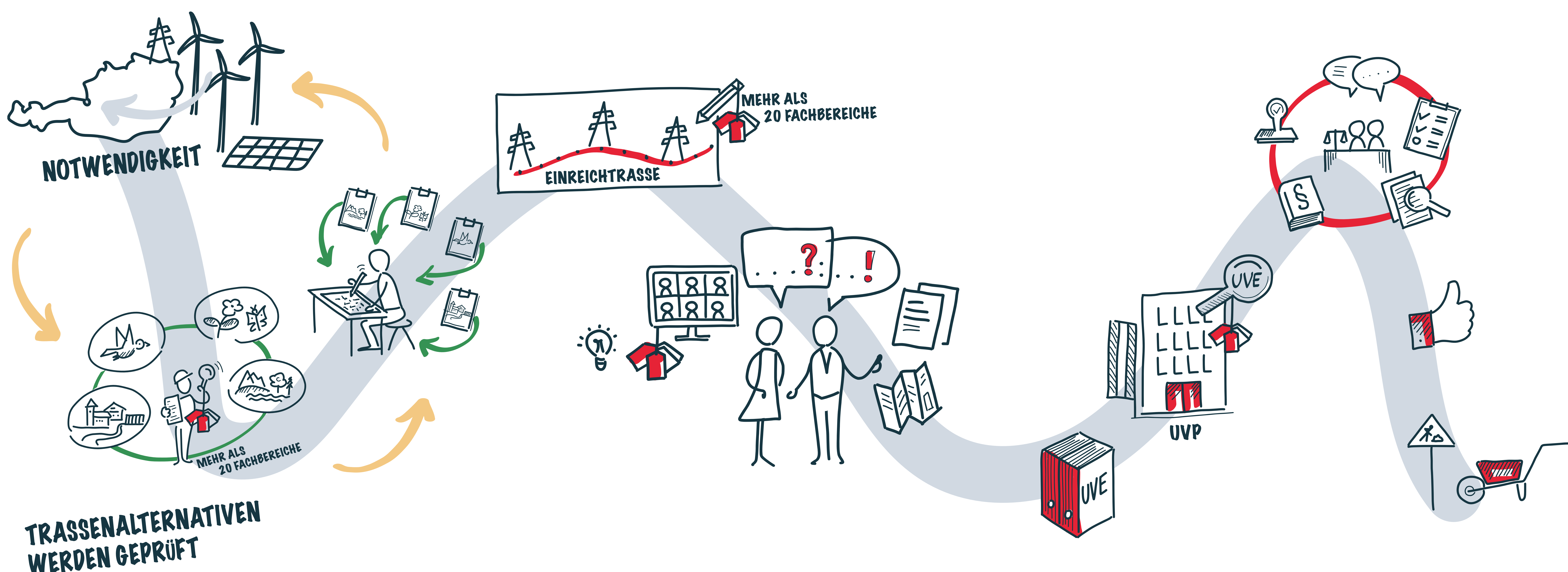
An der Trassenentwicklung
haben über 30 Expert:innen
aus mehr als 20 Fachbereichen
mitgewirkt!

Die Planung der Trasse mit den Maststandorten orientiert sich an:

✓ Kriterien aus mehr als 20 Fachbereichen
mit Blick auf Mensch, Natur und Technik

✓ vertiefenden Untersuchungen und
Kartierungen vor Ort

✓ persönlichem Austausch mit Gemeinden,
Infrastrukturbetreiber:innen und
Grundeigentümer:innen



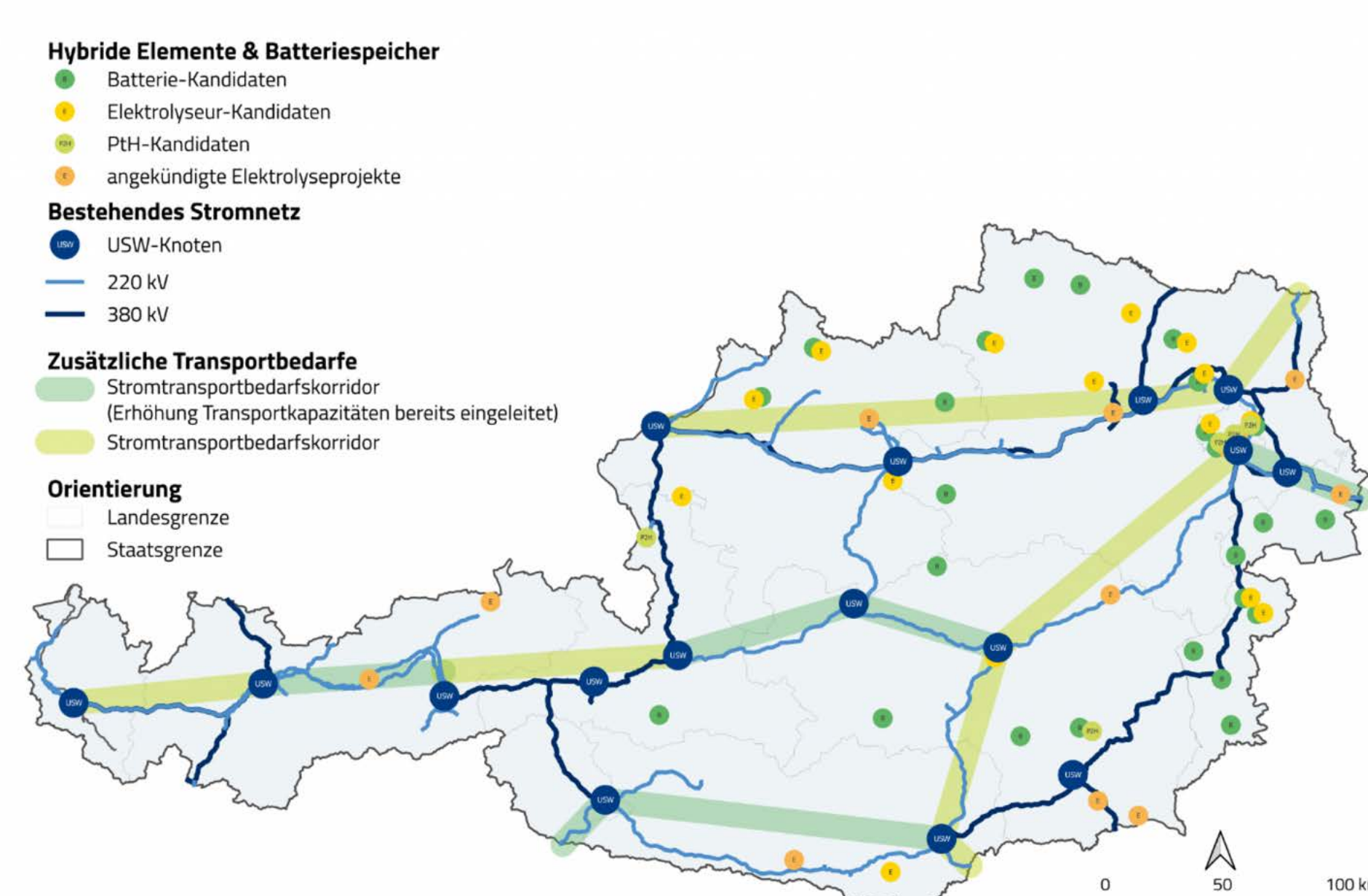
Bei der Trassenplanung berücksichtigt:



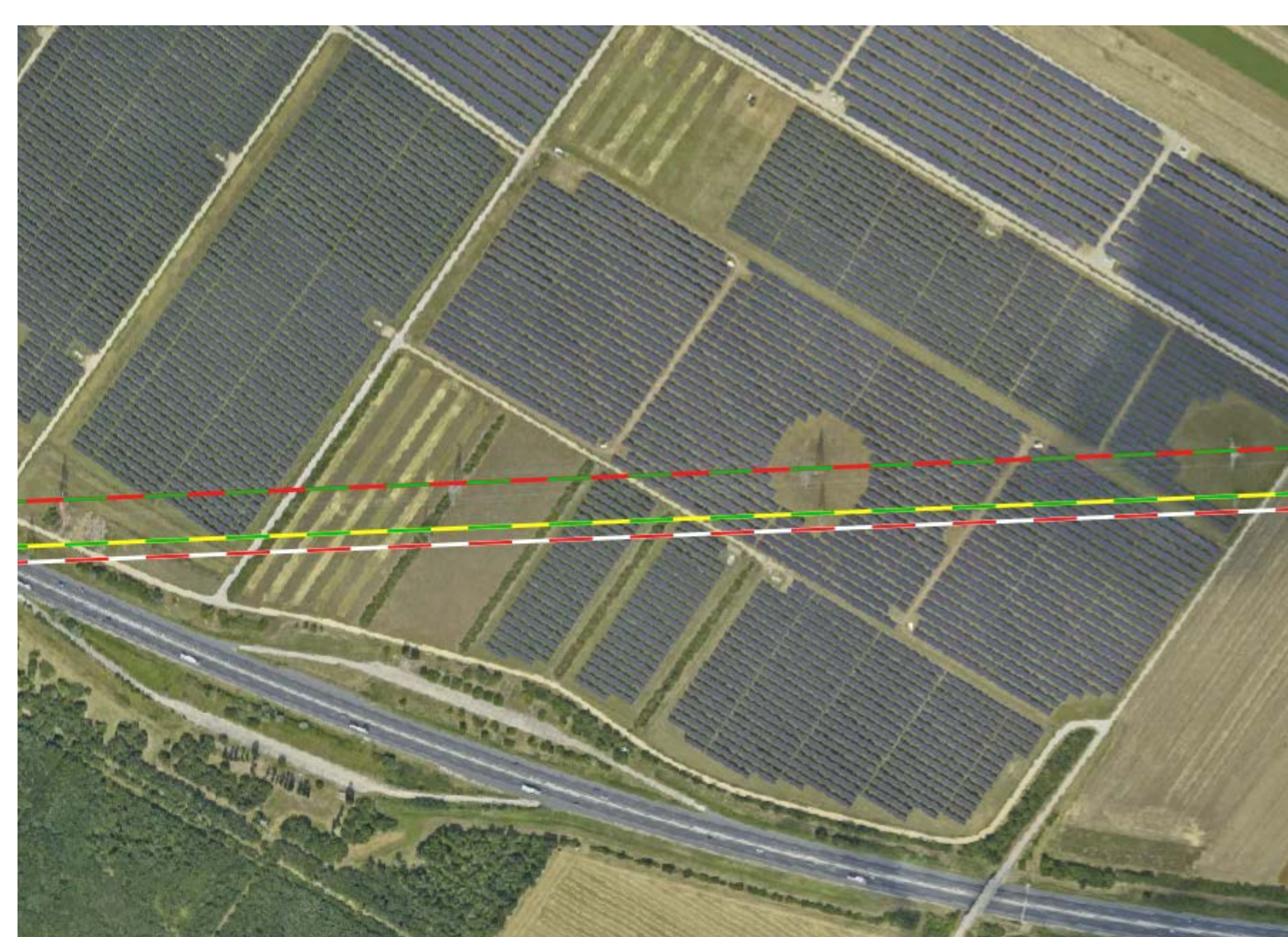
Weiternutzung bestehender Trassen durch leistungsfähigere, neue Technologien (z. B. Carbonseil auf 16 km Bestandsleitung)



Bündelung mit Straßen, Bahnlinien und anderen Leitungen



Orientierung an den Vorgaben des integrierten österreichischen Netzinfrastukturplans (ÖNIP 2024) und des APG-Netzentwicklungsplans



Transport von Wind- und PV-Energie aus dem Burgenland und Niederösterreich



Einreichtrasse

Die Trasse mit den Maststandorten und Zufahrten wird seit 2025 fachlich entwickelt. Ausgangspunkt sind die bestehenden Umspannwerke (Wien Südost, Sarasdorf, Zurndorf) und das geplante Umspannwerk Parndorf. Geeignete Maststandorte werden gesucht und notwendige Erhebungen und Untersuchungen vorgenommen. Das Ergebnis ist eine Trasse, die größtenteils unmittelbar neben oder anstelle bereits bestehender Leitungen verläuft.

Parallel zur Entwicklung der Trasse erfolgt die Ausarbeitung der Einreichunterlagen für die Umweltverträglichkeitsprüfung.

Ein Kooperationsprojekt von

netz
BURGENLAND

Österreich
braucht
Strom.



Sorgfältige Trassierung: vom Leitungsverlauf zum Maststandort



Wussten Sie?

Im Zuge des Projekts werden 244 Masten bestehender Leitungen demontiert; jeder einzelne der 239 Neubaumasten wurde individuell verortet!

Die Trassierung legt die genauen Maststandorte und Zufahrten fest. Dabei gilt:

- ✓ Rücksicht auf Nutzungsinteressen wie Landwirtschaft und Energieerzeugungsanlagen nehmen
- ✓ die Planungsprämissen für Höchst- und Hochspannungsleitungen einhalten
- ✓ bestehende Infrastruktur bündeln und das Landschaftsbild schonen

Planungsgrundsätze

Bei der Entwicklung der Trasse wurden folgende Planungsgrundsätze berücksichtigt:

Nutzung des Bestands

Bestehende Freileitungsinfrastruktur wird weitergenutzt, wo dies technisch möglich und fachlich sinnvoll ist.

Bündelung mit bestehender Infrastruktur

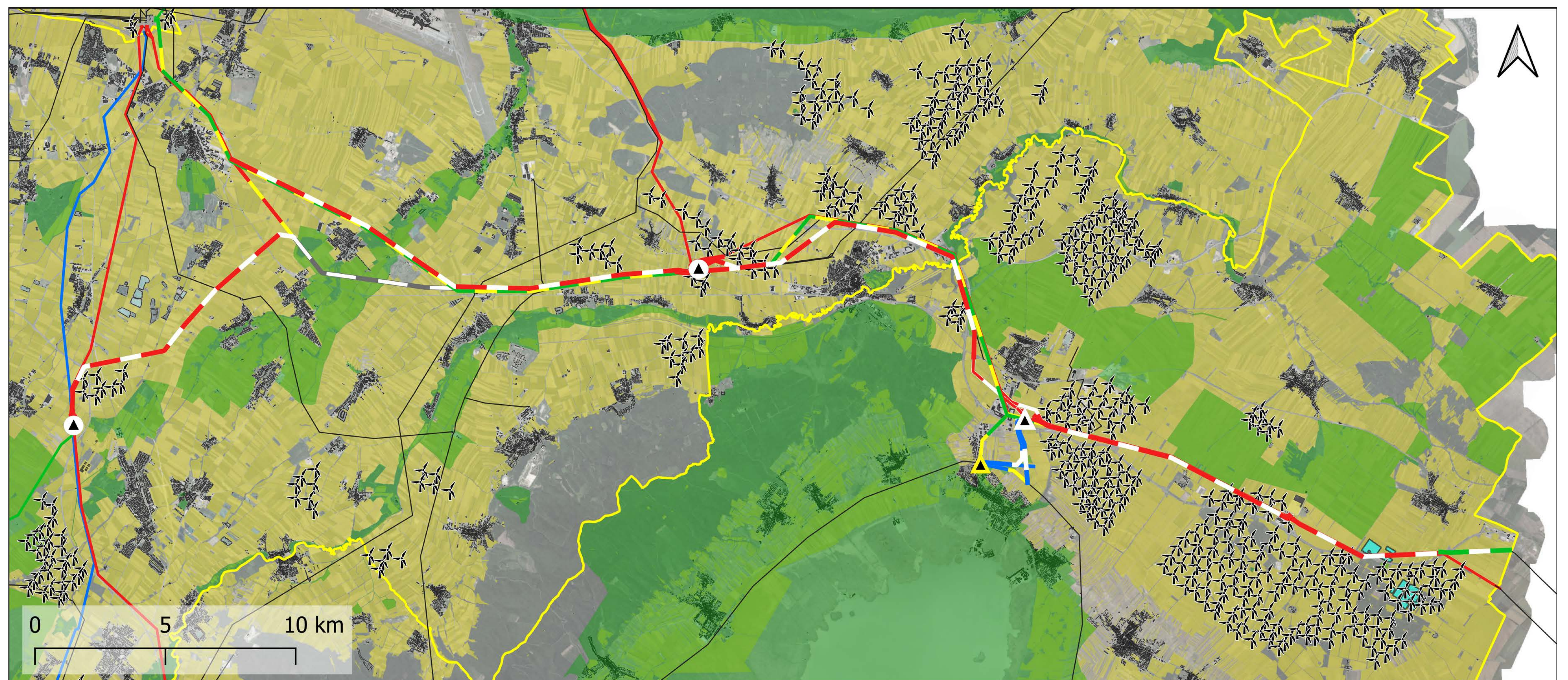
Neue Freileitungen werden nach Möglichkeit entlang bestehender Freileitungen oder anderer Linieninfrastruktur geführt.

Kurze Verbindungen und direkte Wege

Bei der Neutrassierung von Freileitungen wird eine möglichst kurze und direkte Verbindung zwischen Zwangspunkten angestrebt. Dies vermindert die Auswirkungen auf Natur- und Siedlungsraum sowie auf die Land- und Forstwirtschaft.

Abstand zum Siedlungsraum

Bei der Trassenführung wird auf größtmöglichen Abstand zu Wohngebäuden geachtet. Das verringert Auswirkungen auf Anrainer:innen und schützt das Ortsbild.



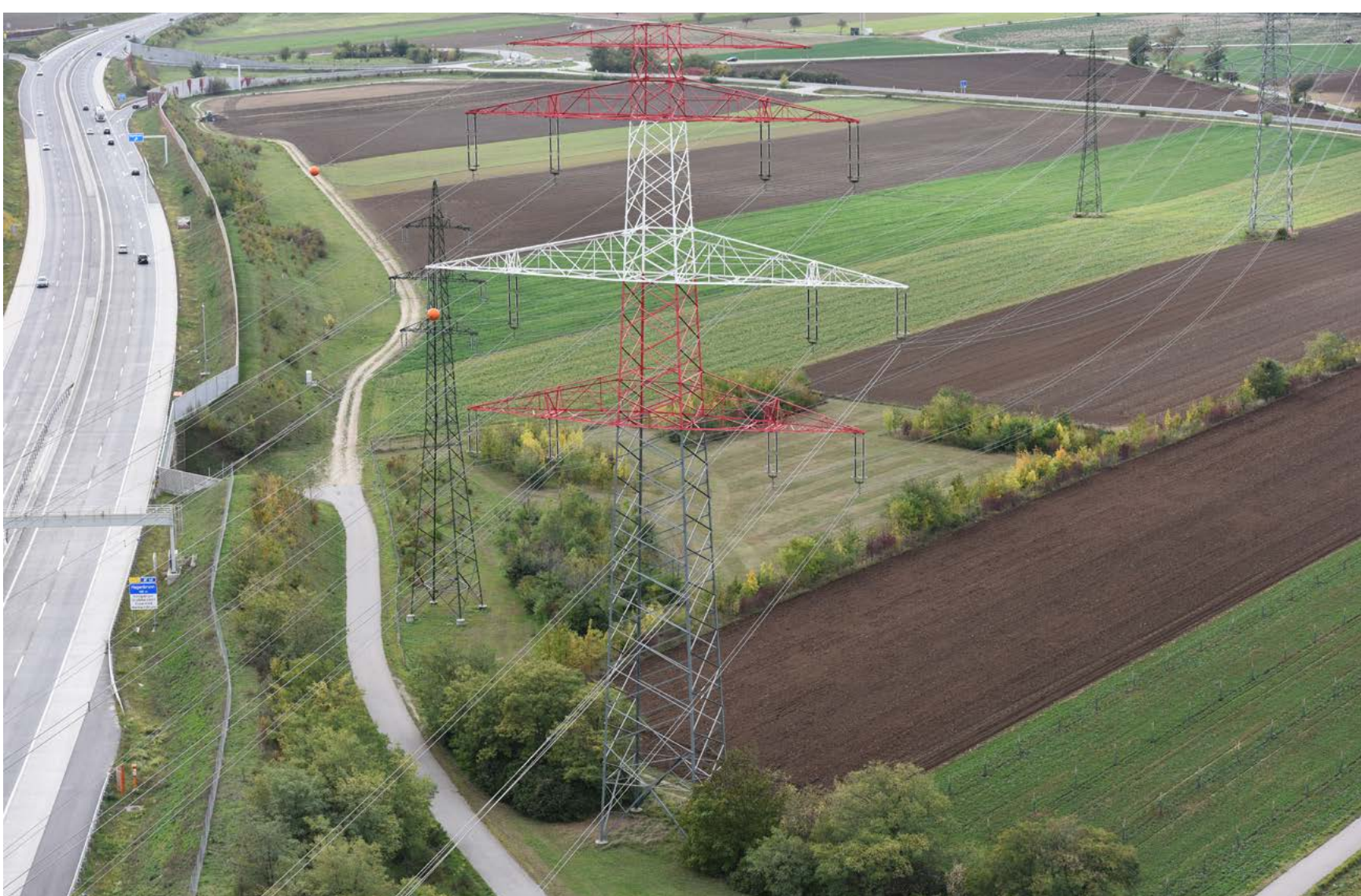
Legende

Neubau 380kV	Demontage 380kV	Bestand 380kV	UW Umbau	PV Flächen	Bundeslandgrenze
Neubau 220kV	Demontage 220kV	Bestand 220kV	UW Demontage	Naturschutzgebiete	
Neubau 110kV	Demontage 110kV	Bestand 110kV	UW Neubau	Siedlungsgebiete	
Seiltausch		Fremdleitung	Windkraftanlage	Agrargebiete	

Auf Basis der entwickelten Trasse legen die Trassierer:innen gemeinsam mit Fachexpert:innen die genauen Maststandorte fest. Jeder Standort wird dabei einzeln betrachtet: Bodenbeschaffenheit, Zufahrtsmöglichkeiten, landwirtschaftliche Nutzung sowie Abstände zu Gebäuden, Straßen und anderen Leitungen fließen in die Bewertung ein. Die geplante Trasse erstreckt sich über eine Länge von rund 88 Kilometern und umfasst 239 Neubaumasten sowie 74 Masten,

auf denen bestehende Seile getauscht werden. Im Gegenzug werden 244 Masten alter Leitungen demontiert.

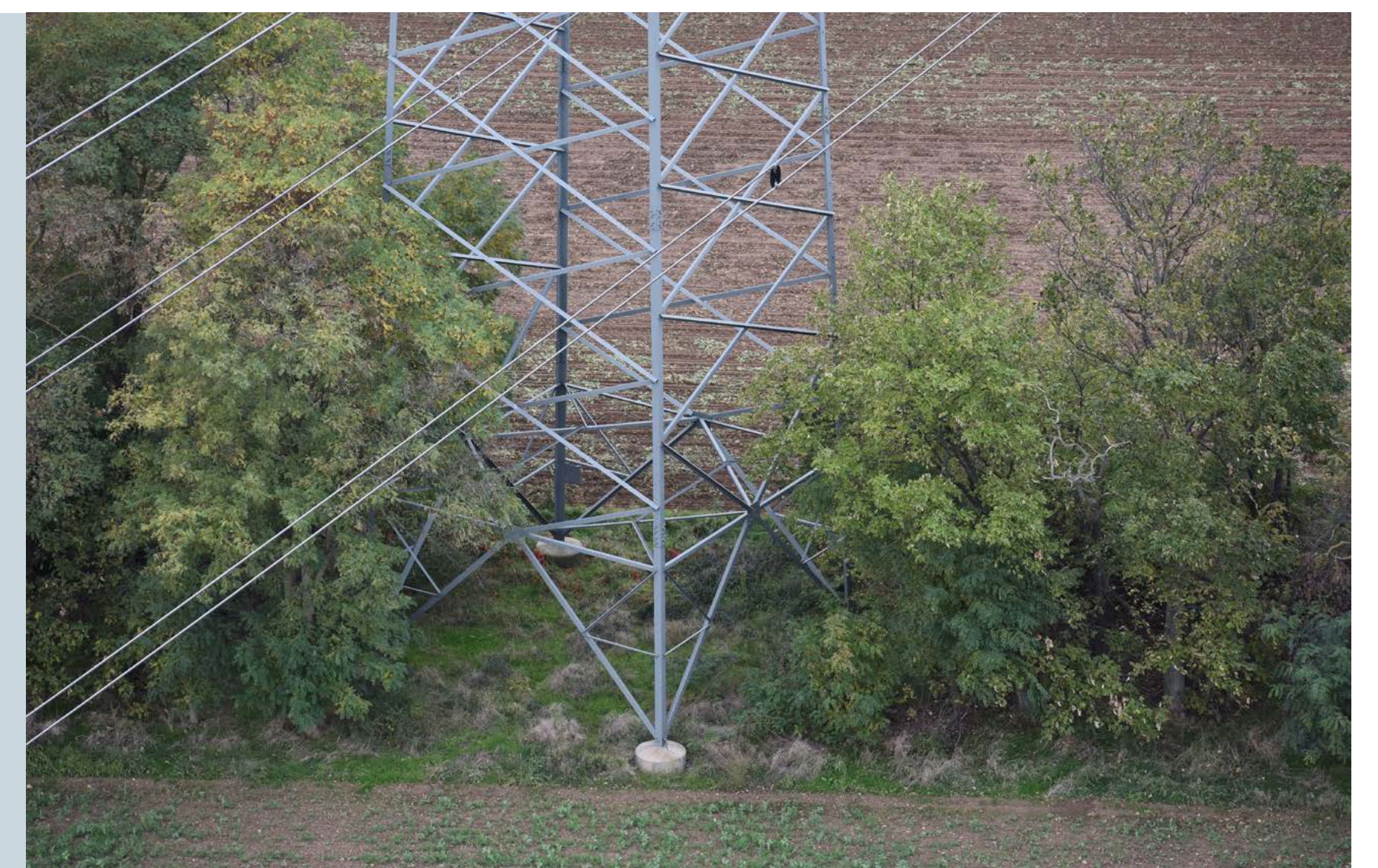
Das Ergebnis der Trassierung ist die Einreichtrasse mit den festgelegten Maststandorten und Zufahrten. Auf dieser Grundlage werden die Einreichunterlagen für die Umweltverträglichkeitsprüfung erstellt, in der die Verträglichkeit für Mensch und Natur umfassend geprüft wird.



Trassenführung entlang bestehender Infrastruktur zur Schonung des Landschaftsbildes sowie Nutzung bestehender Wegeanlagen

Rücksichtnahme auf landwirtschaftliche Betriebe durch:

- Platzierung der Masten in Windschutzgürteln sowie an Grundstücks- und Bewirtschaftungsgrenzen
- Zufahrten entlang der Bewirtschaftungsrichtung



Bündelung von Energieinfrastruktur – Beispiel Photovoltaik

Bündelung von Energieinfrastruktur – Beispiel Windkraftanlage



Ein Kooperationsprojekt von

Rücksicht auf Lebensräume entlang der Trasse



Wussten Sie?

Unsere Freileitungstrassen bieten Lebensraum für viele gefährdete Tier- und Pflanzenarten!

Freileitungen mit ihren punktförmigen Eingriffen ermöglichen es, sensible Räume auszusparen und zu schonen. Dadurch können:

- ✓ Europa-, Natur- und Landschaftsschutzgebiete geschont werden
- ✓ geschützte und gefährdete Tier- und Pflanzenarten berücksichtigt werden
- ✓ Masten an ökologisch möglichst unempfindlichen Standorten platziert werden



Berücksichtigung von Erholungsräumen

- Vermeidung von Naherholungs- und Landschaftsschutzgebieten
- Berücksichtigung der Erholungs- und Freizeitnutzung in der Umweltverträglichkeitserklärung (UVE)

Warum das wichtig ist:

- Naherholungs- und Landschaftsschutzgebiete werden bei der Trassenplanung aktiv berücksichtigt und nach Möglichkeit gemieden.
- Erholungs- und Freizeitwege im Trassenumfeld werden in der UVE umfassend mitbetrachtet.
- Schutz der Erholungsqualität fließt von Anfang an in die Planung ein.

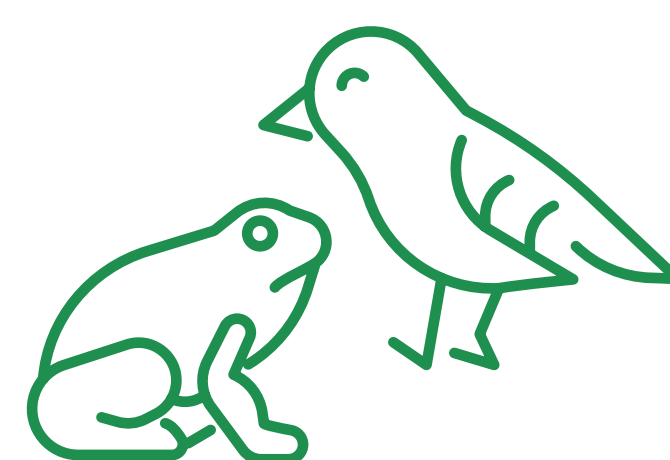


Berücksichtigung von Pflanzenarten und Biototypen

- Gefährdungssituation im Naturraum
- Österreichs Verantwortung zum Erhalt geschützter und gefährdeter Pflanzenarten

Warum das wichtig ist:

- Erhalt von geschützten und gefährdeten Arten und deren Lebensräumen
- Erhalt ökologisch wertvoller Lebensräume und Strukturen
- Ausgleich zwischen Nutzung und Erhalt der Natur

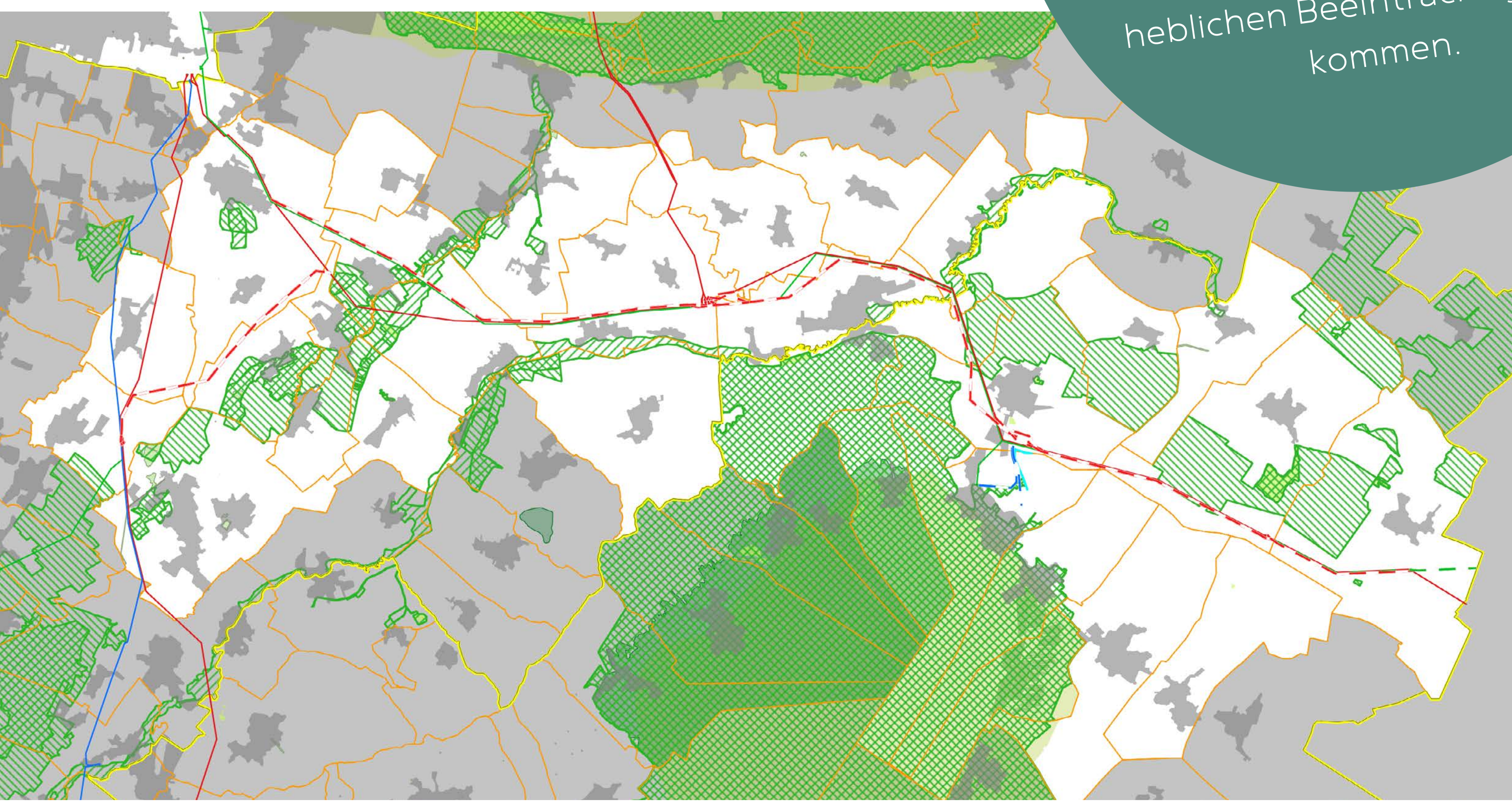


Berücksichtigung der Lebensräume von Tieren entlang der Trasse

- Vögel, Fledermäuse, Amphibien, Reptilien, Libellen, Heuschrecken, Tagfalter und ausgewählte geschützte Arten (z. B. Biber, Haselmaus, Feldhamster)
- Vogelzugerhebungen, Tagzugerhebungen und Erfassung rastender Durchzügler in ausgewählten, für Zugvögel relevanten Gebieten
- Fledermausquartiere entlang der Trasse

In der Umweltverträglichkeitserklärung werden die Auswirkungen von Projekten auf die Erhaltungsziele von Europaschutzgebieten – also FFH- und Vogelschutzgebiete – im Detail untersucht. Es darf zu keinen erheblichen Beeinträchtigungen kommen.

Wie werden Lebensräume in der Planung berücksichtigt?



Natura-2000-Gebiete im Projekttraum



Mastfußbegrünung



Ökologisches Trassenmanagement



Vogelflappen



Vogelwarnmarkierungen



Nistkasten



Großtrappen



Anlage von Laichbiotopen im Trassenbereich

Ein Kooperationsprojekt von

Freileitungen als Teil der Energiewende



Wussten Sie?

Die Energieverluste sind umso niedriger, je höher die Spannung ist!

Freileitungen sind eine bewährte Technologie unseres Stromnetzes:

- ✓ Hohe Zuverlässigkeit, geringer Wartungsaufwand und rasche Fehlerbehebung
- ✓ Maststandorte greifen minimal in Grund und Boden ein
- ✓ Maststandorte halten klimabedingten Naturgefahren wie Sturm, Hitze und Starkregen stand.

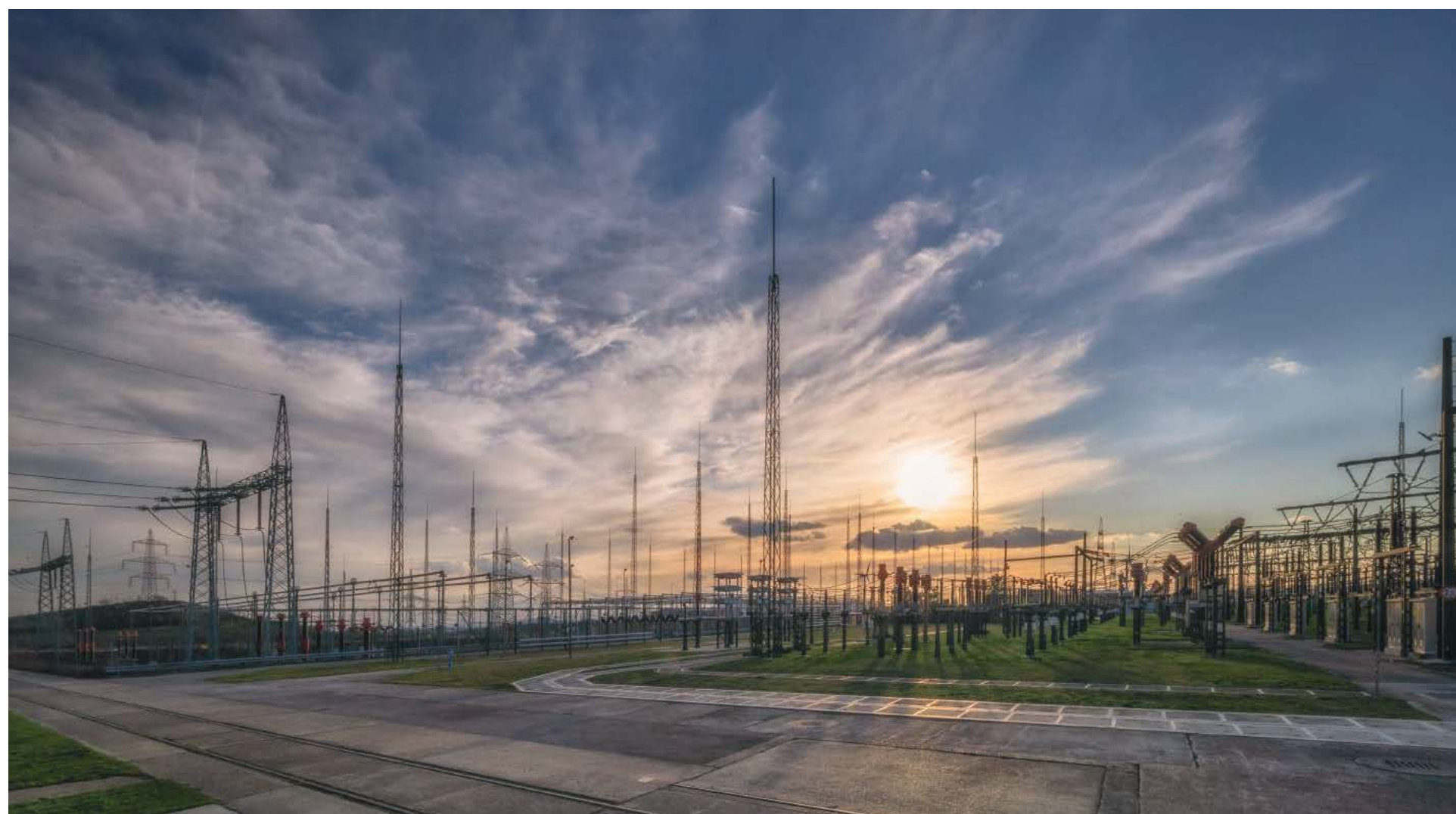
Wie ist unser Stromsystem aufgebaut?

Der Strom muss von der Erzeugung bis zur Steckdose oft lange Strecken zurücklegen. Aus technischen Gründen sind die Netze in mehrere Spannungsebenen aufgeteilt. Jede dieser Ebenen erfüllt eine andere Aufgabe – wie bei einem großen Straßennetz mit Autobahnen, Landesstraßen und Gassen. Je höher die Spannungsebene ist, desto mehr Leistung kann übertragen werden. Umspannwerke verbinden die verschiedenen Spannungsebenen im Stromnetz. Transformatoren wandeln dabei die Spannung um.

Wozu braucht es Umspannwerke?

Umspannwerke sind wichtige Knotenpunkte im Stromnetz. Sie verbinden verschiedene Spannungsebenen, zum Beispiel Hoch- und Mittelspannung. So kann Strom aus dem Übertragungsnetz in die regionalen Verteilernetze weitergeleitet werden – und umgekehrt.

- Sie sorgen für eine sichere Verteilung des Stroms von den Kraftwerken zu Haushalten und Betrieben.
- Sie tragen zur Stabilität des Stromnetzes bei und gleichen Schwankungen im Stromverbrauch aus.
- Sie stärken die regionale Stromversorgung und erhöhen die Versorgungssicherheit.



Elektromagnetische Felder (EMF)

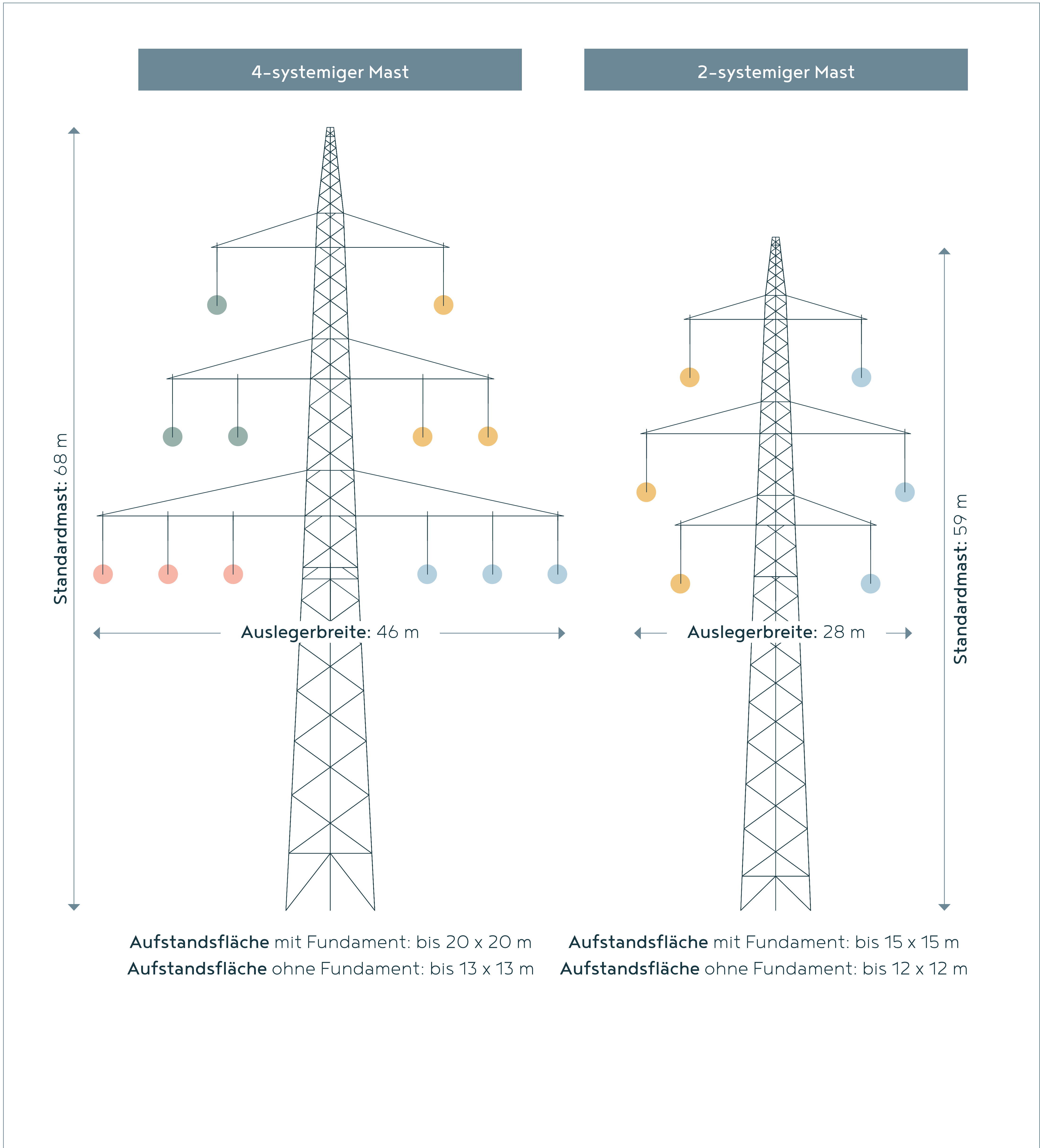
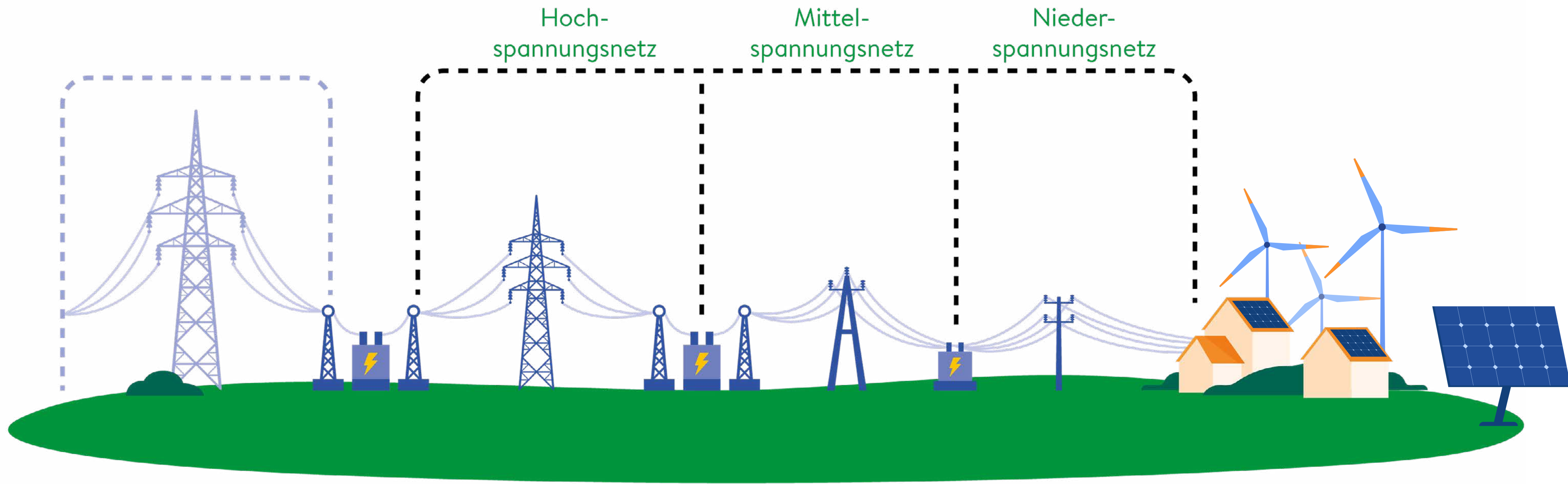
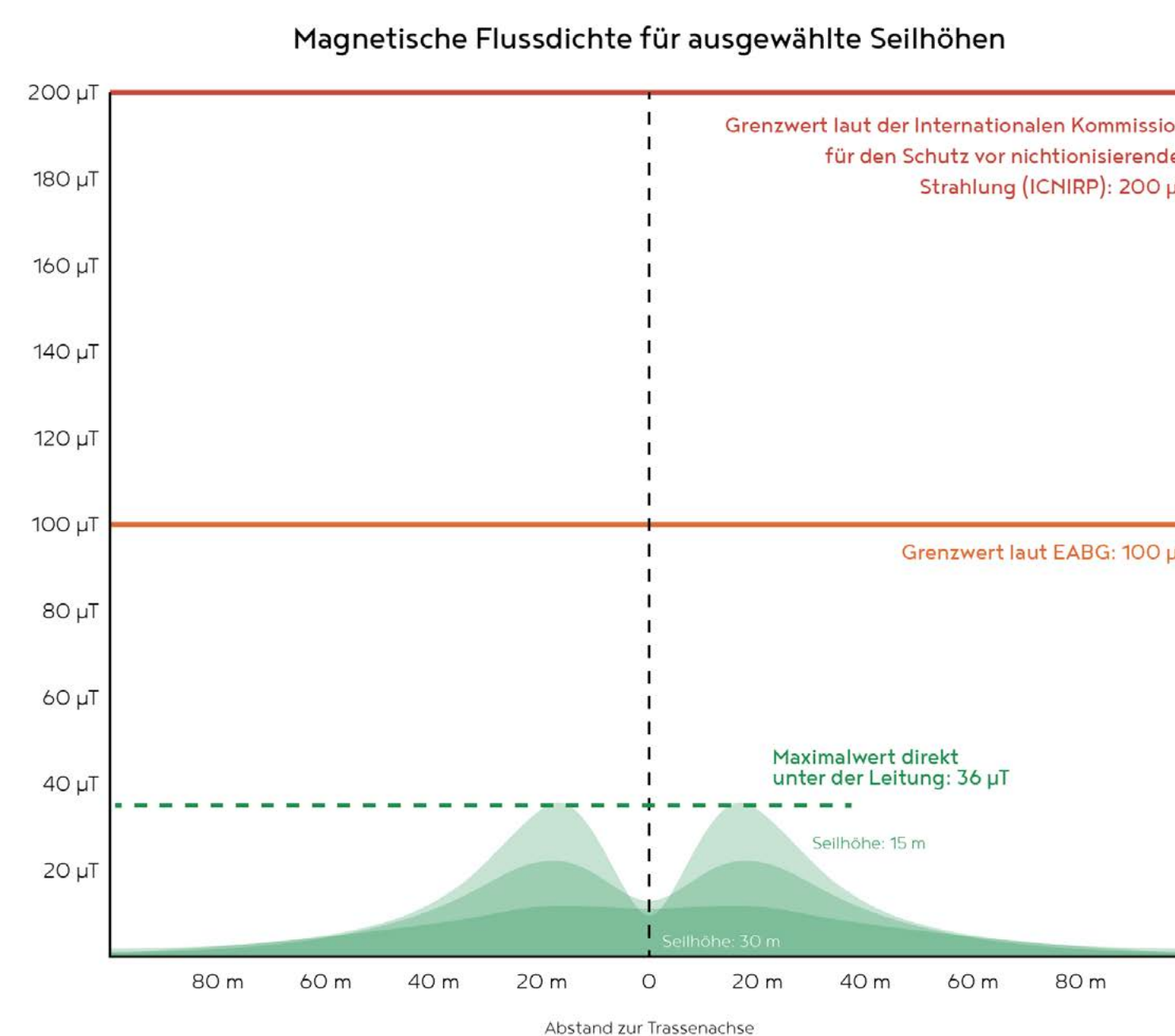
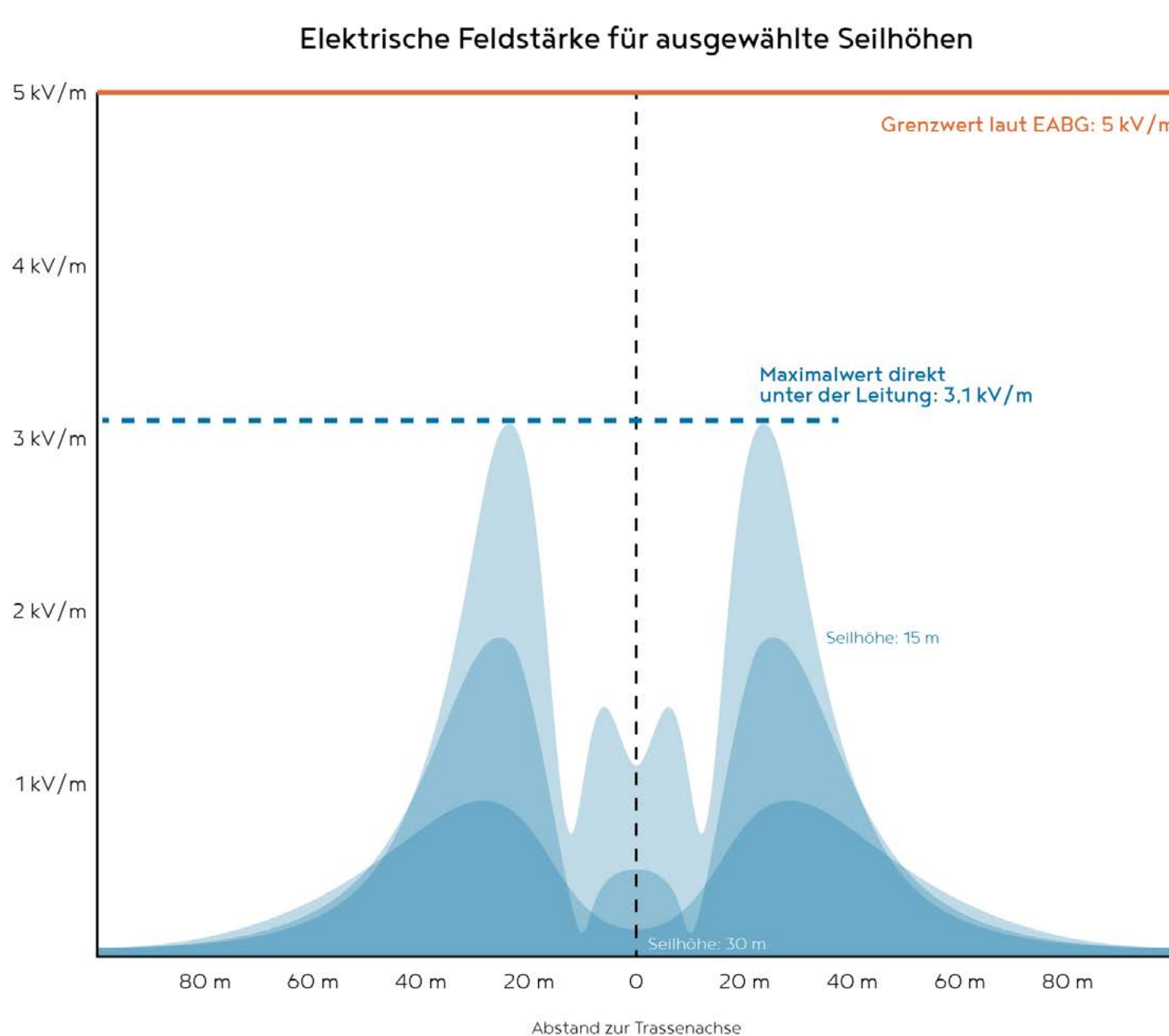
EMF umgeben uns alltäglich, mit vielfältigen natürlichen und technischen Quellen wie E-Herd, Föhn und diversen Mobilitätsformen.

Grenzwerte bei Hochspannungsleitungen

Zum Schutz der Bevölkerung in Bezug auf EMF gelten in Österreich und der EU strenge Grenzwerte, die auf Empfehlungen internationaler Expertengremien, wie der Internationalen Kommission für den Schutz vor nichtionisierender Strahlung (ICNIRP), basieren.

Grenzwerte gemäß EABG (Erneuerbaren-Ausbau-Beschleunigungsgesetz)

- Elektrische Feldstärke: 5 kV/m (Kilovolt pro Meter)
- Magnetische Flussdichte: 100 µT (Mikrotesla)



Ein Kooperationsprojekt von

Erdkabel sind keine Alternative im Übertragungsnetz



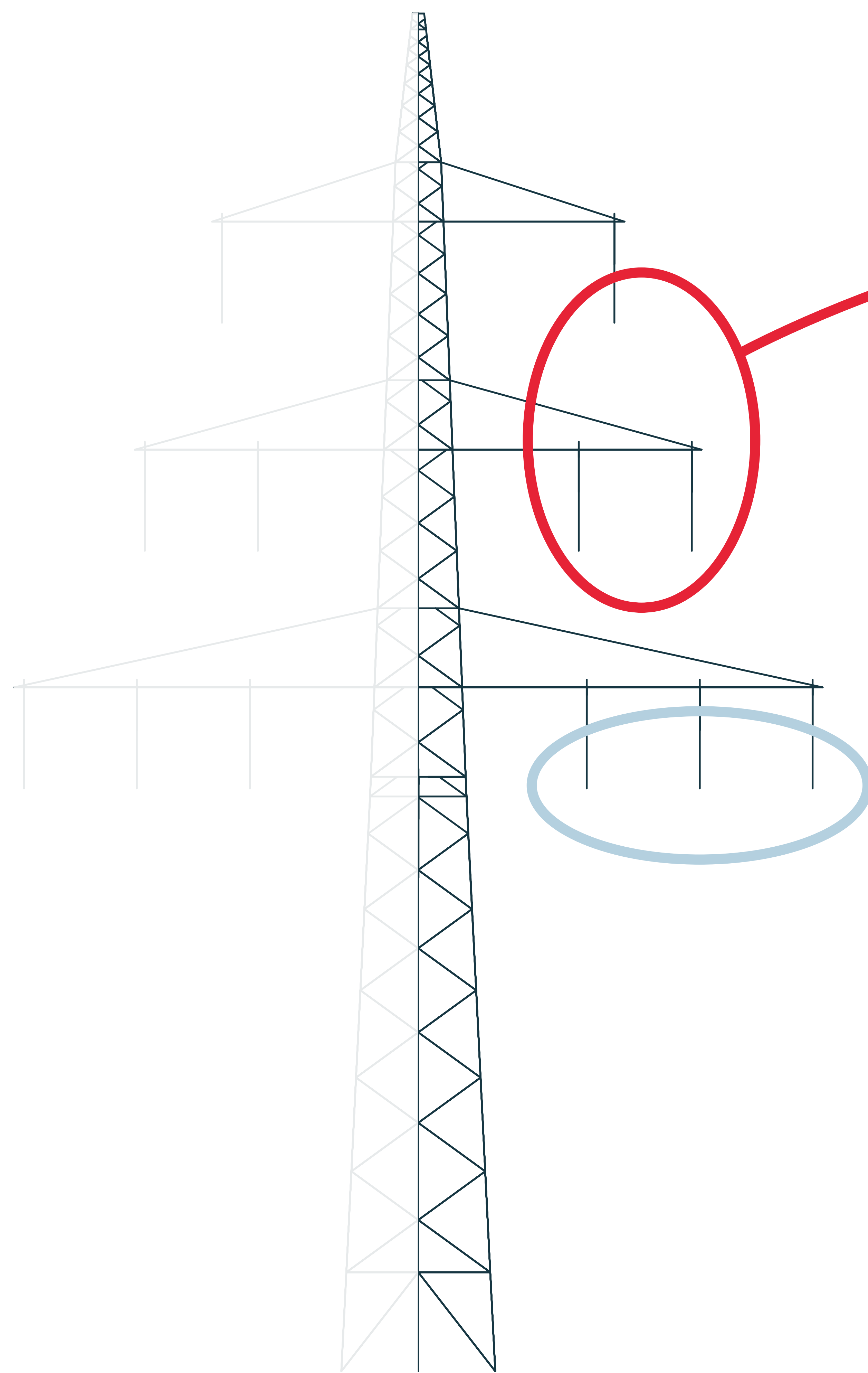
Wussten Sie?

Erdkabel bringen
wesentlich größere
Nutzungseinschränkungen
mit sich als Freileitungen!

Erdkabel sind im Übertragungsnetz nicht Stand der Technik und bringen viele Nachteile mit sich:

- ✓ Hoher Flächenverbrauch und sehr lange Umsetzungsdauer
- ✓ Wesentlich höhere Kosten und größerer Ressourceneinsatz im Bau
- ✓ Schwierige Schadenslokalisierung und aufwendige Fehlerbehebung
- ✓ Aufwendige Verlegung bei Querungen von Brücken, Flüssen, Straßen, etc.
- ✓ Starker Eingriff in die Natur
- ✓ Kürzere Lebensdauer

Im österreichischen Übertragungsnetz sind Freileitungen Stand der Technik (ÖNIP).



Kabeltrasse nach Abschluss der Montagearbeiten: Die dargestellte Kabeltrasse umfasst lediglich zwei 380-kV-Systeme. Für die geplante Leitung mit vier 380-kV-Systemen wäre daher mit einer etwa doppelt so breiten Baustelle zu rechnen.

--- bereits verlegtes Doppelkabelsystem



Kabeltrommel beim Kabelzug: Durchmesser von ca. 4,2 m während der Verlegung



Kabelkүнette mit Leerverrohrung: Vorbereitete Kabelkүнette mit Leerverrohrung, in der die Hochspannungskabel eingezogen werden



Kabelkүнette mit Bettungsmaterial: Kabelkүнette mit speziellem Bettungsmaterial zur Ableitung der Wärme



Muffenmontage: Kabelmuffen sind zur Verbindung einzelner Kabellängen erforderlich. Aufgrund begrenzter Transportlängen sind solche Verbindungsstellen regelmäßig notwendig. Montiert werden Kabelmuffen in einem Muffenzelt.



Muffenzelt: Das Muffenzelt ist notwendig, um während der Montage hohe Sauberkeitsanforderungen einzuhalten. Bereits kleinste Staub- oder Schmutzpartikel können spätere Fehler an den Kabelverbindungen verursachen.

Ein Kooperationsprojekt von

Geprüft für Mensch und Natur



Wussten Sie?

Das Projekt
Netzverstärkung Ost ist
unser 9. UVP-Verfahren!

Eine Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) stellt sicher, dass:

- ✓ die Planungen auf umfassenden Untersuchungen aufbauen und die Interessen der Parteien gewahrt werden
- ✓ alle Gesetze, die Mensch und Natur schützen, eingehalten werden
- ✓ alle Unterlagen von Interessierten im Zuge des Verfahrens eingesehen werden können

Was ist eine Umweltverträglichkeitsprüfung?

Die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) ist ein konzentriertes Genehmigungsverfahren für große Infrastruktur- und Bauvorhaben in Österreich. Es werden alle aufgrund von Bundes- und Landesgesetzen erforderlichen Bewilligungen in einem UVP-Genehmigungsverfahren erteilt. Mit der UVP wird durch die prüfenden Behörden sichergestellt, dass das gesamte Projekt transparent und detailliert dargestellt wird, die Auswirkungen des Vorhabens auf sämtliche Schutzgüter im Detail geprüft werden und alle Beteiligten – wie zum Beispiel Grundeigentümer:innen, Gemeinden und sonstige Verfahrensparteien – im Verfahren Stellung nehmen können.

Was muss für das UVP-Verfahren vorbereitet werden?

Die Planungen erfolgen auf Basis der im UVP-Gesetz vorgegebenen Schutzgüter – insbesondere Auswirkungen auf den Menschen, die biologische Vielfalt und die technischen Rahmenbedingungen (Geologie, Naturgefahren und Energiewirtschaft). Bei der Netzverstärkung Ost werden mehr als 20 Fachbereiche im Detail untersucht und für das UVP-Verfahren von Expert:innen aufgearbeitet.

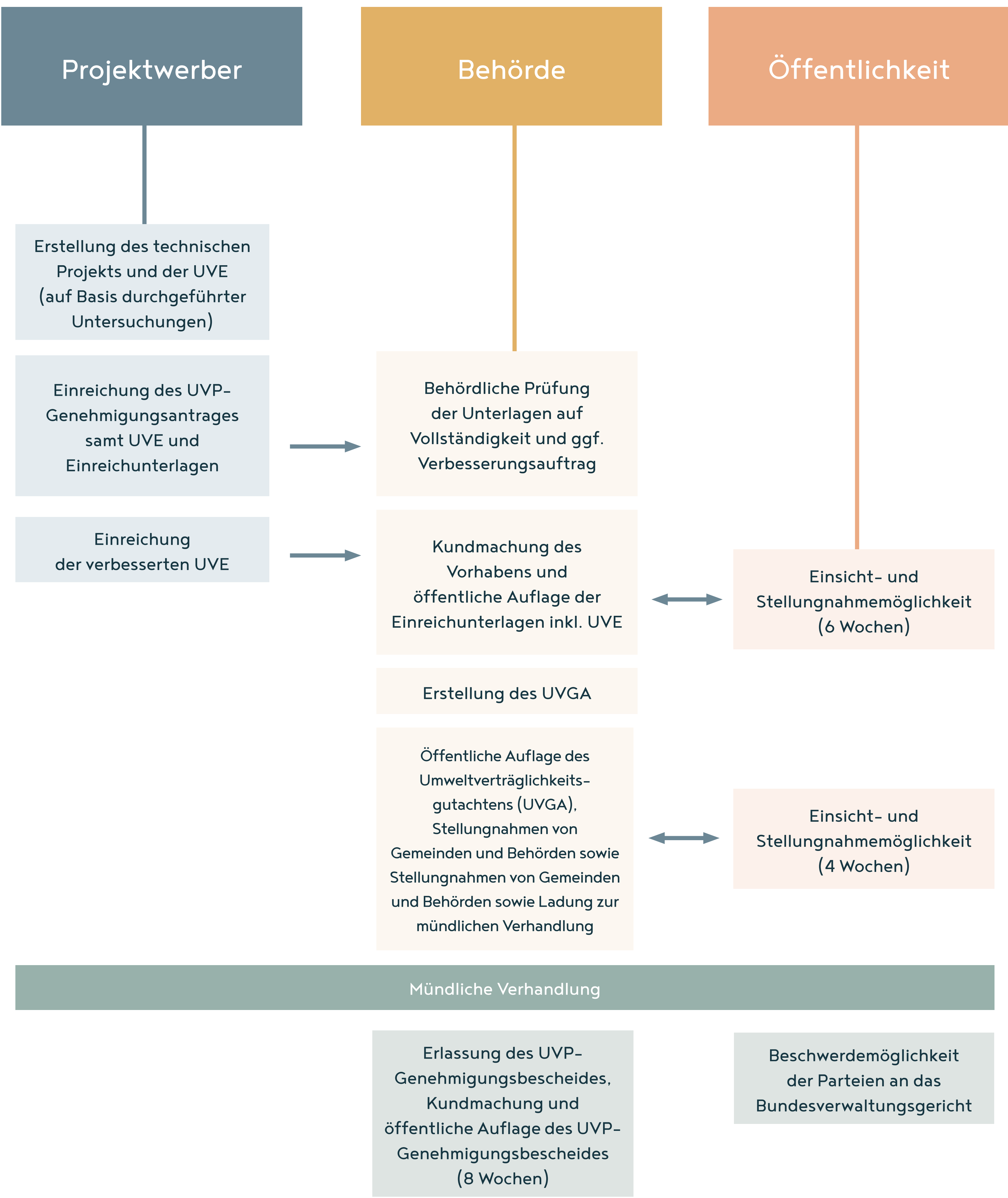
Wie kann ich mich am UVP-Verfahren beteiligen?

Die Öffentlichkeit kann nach Antragstellung innerhalb einer bestimmten Frist Einsicht in die UVP-Unterlagen nehmen und schriftliche Stellungnahmen abgeben. Jede Person, deren Interesse durch das Projekt berührt werden könnte, kann sich äußern.

Prüfbereiche des UVP-Verfahrens

Mensch	Natur	Infrastruktur
Siedlungsraum & Ortsbild (inkl. Tourismus- und Freizeitinfrastruktur)	Tiere und deren Lebensräume	Technik (Berichte & Unterlagen)
Elektromagnetische Felder (EMF)	Pflanzen und deren Lebensräume	Klima- und Energiekonzept
Schall	Wildökologie und Jagd	Sachgüter
Landschaft	Vögel und Fledermäuse	Abfallwirtschaft
Trassenalternativen	Naturgefahren	
Humanmedizin	Forstwesen	
Verkehr	Geologie, Hydrogeologie und Wasser	
Kulturgüter inkl. Archäologie		
Luft und Klima		
Fläche und Boden (inkl. Bodenschutzkonzept)		
Nutzungsinteressen (Landwirtschaft, Jagd)		

Ablauf des UVP-Verfahrens



Nutzung von Grundstücken und Entschädigung



Wussten Sie?

Seit 2019 führt APG bei Leitungsrechten 10 % der Entschädigungssumme als Abzugsteuer (§ 107 EStG) direkt ans Finanzamt ab. Der Betrag wird endbesteuert ausbezahlt – Sie müssen ihn nicht mehr versteuern.

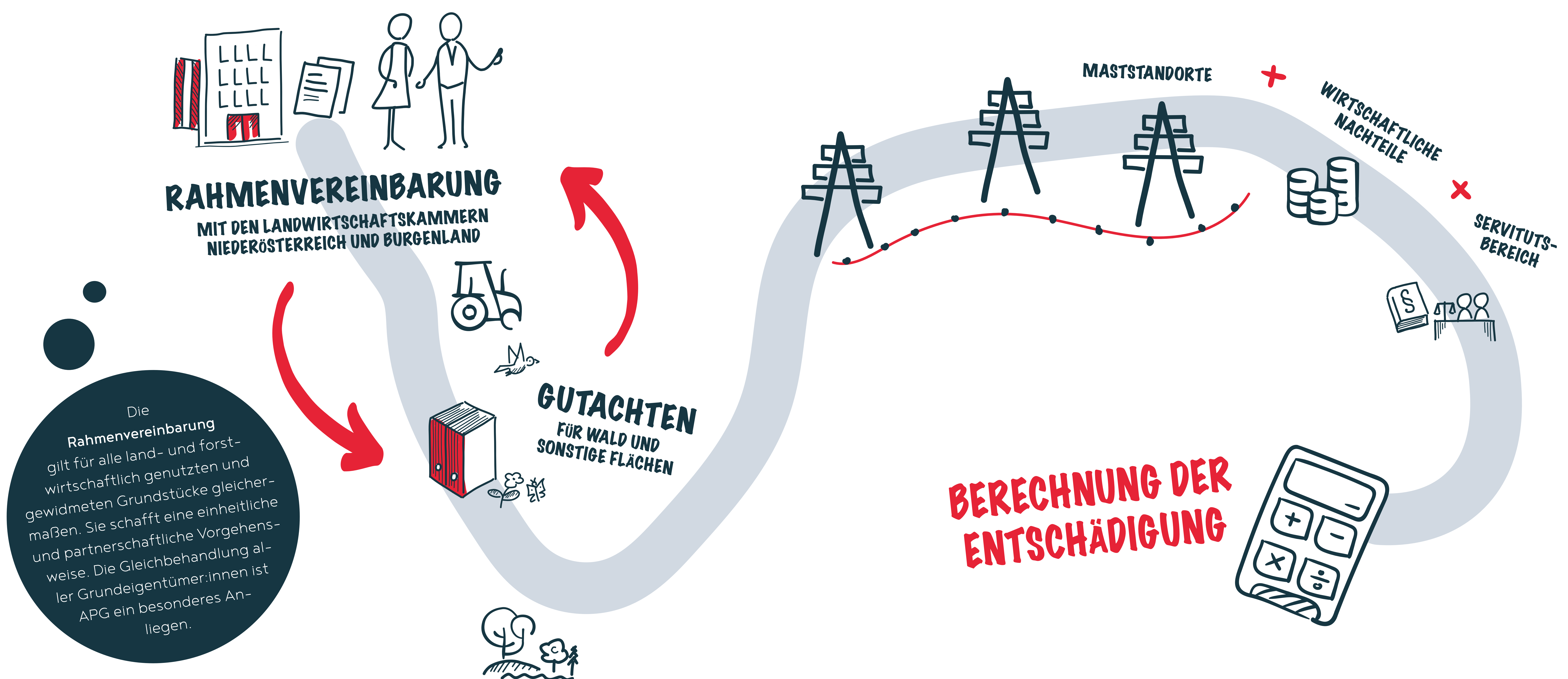
Ein Grundstück kann durch eine Freileitung auf unterschiedliche Weise beansprucht werden:

✓ durch einen Maststandort auf dem Grundstück

✓ durch die Überspannung der Fläche und erforderliche Bauarbeiten

✓ durch die Inanspruchnahme von Waldflächen

Wie setzt sich der Entschädigungsbetrag zusammen?



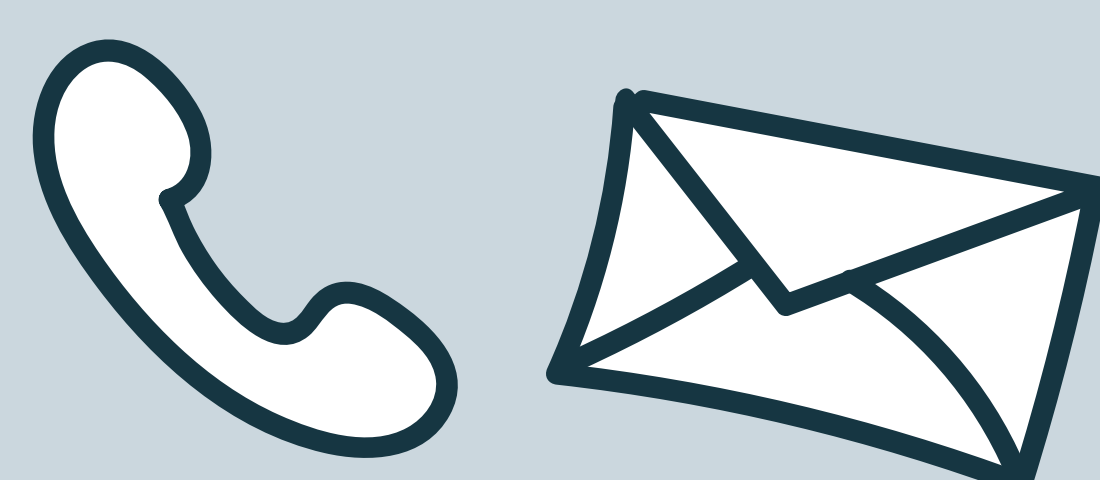
Schritt 1

Individuelle
Entschädigung
wird berechnet



Schritt 2

Das Grundstücks-
management kontaktiert
betroffene
Grundeigentümer:innen



Schritt 3

Persönlicher Termin
vor Ort

- Individuelle Flächenbeanspruchung wird erläutert
- Offene Fragen werden geklärt

Folgende Unterlagen werden übergeben und erklärt:

- Dienstbarkeitsübereinkommen inkl. Planbeilage
- Verrechnungsblatt (Datenerhebung für die Auszahlung)
- Rahmenübereinkommen
- ggf. Gutachten bei Wald oder Sonderflächen

Ein Kooperationsprojekt von

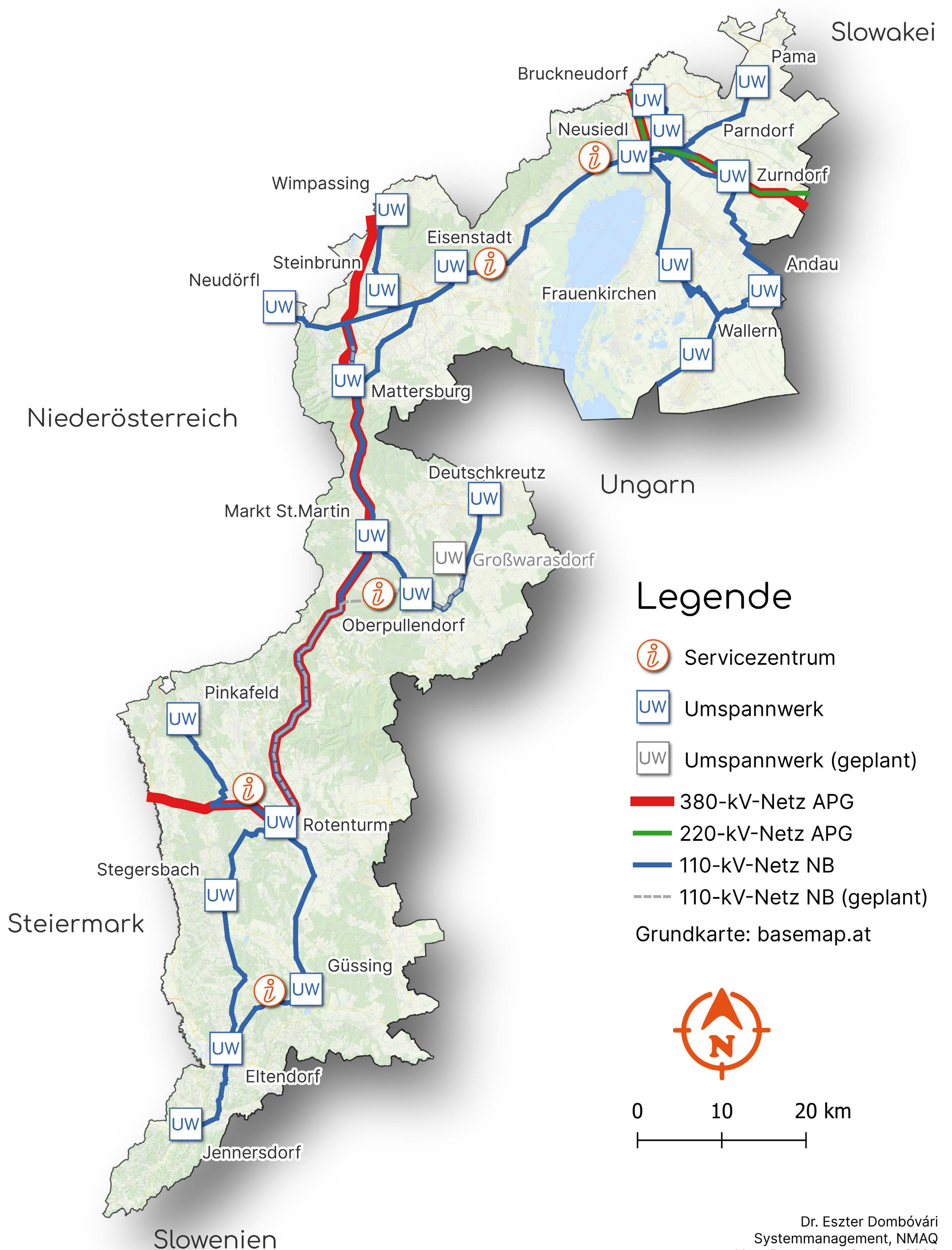
Netz Burgenland

Strom-Fakten:

- ✓ 221.200 Zählpunkte (Q1 2026)
- ✓ davon 32.200 Einspeisung (Q1 2026)
- ✓ 9.800 km Leitungslänge
- ✓ 260 Mitarbeiter:innen
- ✓ 99,5 % Smart-Meter-Abdeckung (Q1 2026)
- ✓ 22 Umspannwerke
- ✓ 3 APG-Übergabestellen
- ✓ 1.482 MW Windkraft und 1.017 MW PV
- ✓ und 380 MW Netzhöchstlast

Netz Burgenland ist Eigentümerin und Betreiberin des 110/20-kV-Verteilernetzes. Das burgenländische Stromnetz zählt trotz seiner weit verzweigten, ländlichen Struktur zu den verlässlichsten Netzen Europas. Seit Jahren liegt die Verfügbarkeit bei mehr als 99,99%. Dieser Spitzenwert ist nur durch permanente Wartung und Erneuerung der Infrastruktur zu erreichen.

Netz Burgenland hat in den vergangenen 25 Jahren rund 500 Mio. € in die Modernisierung der Strom- und Gasnetze investiert, mehr als 230 Mio. € flossen in die Instandhaltung der Leitungen. Um dieses Niveau auch künftig abzusichern und das burgenländische Stromnetz klima- und Energiefit zu machen, sind weitere Investitionen in den Ausbau der Infrastruktur nötig.



Ein Kooperationsprojekt von

netz
BURGENLAND

Österreich
braucht
Strom.

